

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Herausgeber: Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich: Ernst Wittmann, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Blankauch & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Er. Wüstner, 3, Bernstr. 1867. Redaktion und Druckeret: Er. Wüstner, 3, Bernstr. 1794, für Druckeret 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. bei den Postanstalten 2.25 zzgl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: die 7spaltige Kolumnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 1 Mk. Wohn- und Geschäftszimmer Seite 422

Nr. 249.

Magdeburg, Sonntag den 24. Oktober 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Koburg erobert!

Die am Freitag vorgenommene Stichwahl im Reichstagswahlkreis Koburg-Neustadt hat den Ausgang genommen, den die bürgerlichen Parteien gefürchtet und den wir gehofft haben. Die Sozialdemokratie hat zum erstenmal, seitdem es Reichstagswahlen gibt, diesen Kreis erobert. Zwar liegt uns zur Stunde das Endergebnis noch nicht vor; am Siege der Sozialdemokratie ist aber nicht mehr zu zweifeln.

Das Wolffsche Bureau gibt uns die Zahlen, die bis 1/2 Uhr in der Nacht zusammengestellt werden konnten. Danach sind auf den Genossen Stadtverordneter Sietich (Charlottenburg), Redakteur der „Ameise“, des Organs der Porzellanarbeiter, 6986 Stimmen gefallen, während sich Regierungsrat Quard, der Kandidat der Nationalliberalen, mit 6465 Stimmen bis zu jener Stunde begnügen mußte. Zwischen den beiden Ziffern ist eine Differenz von 521 zu unsern Gunsten. Das Wolffsche Bureau fügt seiner Angabe hinzu: „Nur aus einigen kleinen Orten fehlt noch das Ergebnis“. Nun werden diese kleinen Orte, in denen von einem Wahlgeheimnis trotz Kiberts kaum zu sprechen ist, überwiegend nationalliberal-bündlerisch stimmen, aber diese letzten Hilfstruppen der Reaktion werden nicht zahlreich genug sein, um den Vorprung von 521 sozialdemokratischen Wählern einzuholen.

Das Reichstagsmandat von Koburg ist sonach in die Hände der Sozialdemokratie übergegangen. Die Gefahr lag allerdings seit dem Hauptwahltag vom 11. Oktober nahe genug. Damals musterten wir zum Entsetzen der Gegner 6188 Wähler, während für die Nationalliberalen 3445 und für die Freisinnigen 3043 Stimmen abgegeben wurden. Wir waren nahe an die Mehrheit herangerückt; unsern 6188 Stimmen standen 6488 gegenüber. Würde es gelingen, diese dreihundert zu werfen?

Es ist gelungen, inwieweil die Freisinnigen die Parole für den Nationalliberalen, der mit den Bündlern getuschelt hatte, ausgaben und inwieweil sie, wie das Ergebnis von gestern beweist, fast Mann für Mann Thron, Altar, Branntweinliebesgabe und indirektes Steuersystem beschützt haben. Der nationalliberale Kandidat hat gestern nach der obigen Angabe 3020 Stimmen gewonnen; in Wirklichkeit werden die letzten kleinen Orte den Gewinn noch etwas erhöhen. In freisinnigen Wählern zählte der 11. Oktober 3043. Der Freisinn ist also Mann für Mann für den nationalliberalen Bündlerkandidaten an die Urne getreten.

Die Sozialdemokratie hätte das Ziel nicht erreicht, wenn es ihr nicht gelungen wäre, durch verdoppelte Anstrengungen noch 800 Reserven heranzuholen. Sie haben den Kampf entschieden und die rote Fahne über der Beste Koburg gehißt.

Am 5. Februar 1907 unterlagen wir in der Stichwahl mit 4780 gegen 7852 Stimmen. Am 22. Oktober 1909 siegten wir mit rund 7000 Stimmen gegen rund 6500 oder jagen wir auch 6600. Damals hatten die vereinigten Gegner 3072 Stimmen Vorprung; heute sind sie mit mindestens 400 Stimmen im Hintertreffen. Das ist für die Gegner ein Verlust von rund 3500 Stimmen in 2 Jahren 9 Monaten und für uns ein ebenso großer Gewinn.

Auf Neustadt-Landau ist Koburg gefolgt. Dazwischen am Tage vor Koburg hat Sachsen und Baden gewählt. Die roten Fahnen flattern allüberall in deutschen Gauen hell im Winde! —

Die alte Sachsentreue.

„Ich kann nicht umhin, Ihnen gegenüber meine aufrichtige Freude zum Ausdruck zu bringen über die hohe Genugtuung, die ich über das Ergebnis des gestrigen Tages empfinde. Es lebt doch noch die alte Sachsentreue. Besonders ist das eine gute Vorbedeutung für die Zukunft.“

So telegraphierte König Friedrich August von Sachsen am 26. Januar 1907 an seinen Vizepräsidenten. Er konnte sich vor Freude gar nicht fassen. Denn von den 22 sächsischen Wahlkreisen, über denen 1903 die rote Fahne wehte, waren nur 8 im Besitz der Partei verblieben und die Stimmenzahl der Sozialdemokratie war von 111 764 auf 419 417 gesunken.

Vom Throne aus sieht man manche Dinge anders und weniger genau als in der Perspektive gewöhnlicher Sterblicher; so hielt auch der König von Sachsen den Augenblickserfolg eines ordinären Schwindels, auf den das aufgeregte

Bürgertum blindlings hineingefallen war, für einen Sieg von Thron und Altar, für einen Triumph des Hauses Wettin.

Der König von Sachsen hat sich geirrt. Nicht 3 Jahre sind vergangen, und das Blatt hat sich gewendet. Die Sozialdemokratie hat in Sachsen einen Sieg gewonnen, der den vom Juni 1903 weit hinter sich zurückläßt. Wenn trotz des vierfachen Pluralwahlrechts von den 91 Landtagskreisen 16 gleich im ersten Wahlgang geholt wurden, während die Sozialdemokratie in 53 andern Kreisen als stärkste oder zweitstärkste Partei in die Stichwahl kommt, so beweist das, daß sich die erdrückende Mehrheit der sächsischen Bevölkerung der Sozialdemokratie zugewendet hat.

Das Volk des Königreichs Sachsen will einen sozialdemokratischen Landtag. Hätte man am 21. Oktober in Sachsen nach demselben Wahlrecht gewählt, das am selben Tage in Baden zur Anwendung kam, so wäre von den bürgerlichen Parteien nicht allzuviel übriggeblieben. Etwa zwei Drittel oder noch mehr der Dresdner Landtagsitze würden von Sozialdemokraten besetzt werden und in den Rest dürften sich Nationalliberale, Freisinnige, Konservative, Landwirtschaftler, Mittelständler, Antisemiten und was sonst noch in Sachsen an staatszerstörerischem Patriotenzug herumläuft, teilen.

Nur durch das infame Pluralwahlrecht haben die Bürgerlichen 53 Mandate in die Stichwahl gebracht, die sonst im ersten Wahlgang von der Sozialdemokratie erobert worden wären. Stichwahlen sind aber für die Partei immer ungünstig, und sie sind es um so mehr, wenn sie nach großen sozialdemokratischen Hauptwahlerfolgen, im Zeichen des roten Schreckens vor sich gehen.

Auch das sächsische Bürgertum lernt nichts zu. Während die Masse des Volkes über die konservativ-liberale Blockpolitik ein fürchtbares Strafgericht hält, beeilt man sich, wie es heute scheint, im sächsisch-liberalen Lager, sich den Konservativen zur erneuten Paarung anzubieten. Der Sottentottenblock bläht zum Sammeln und die Parole ist: „Kette sich, wer kann.“ Die Liberalen, die im nächsten sächsischen Landtag als ausschlaggebende Mittelpartei nach Belieben eine Mehrheit mit den Sozialdemokraten oder mit den Konservativen bilden könnten, wollen sich dieser für sie wertvollen taktischen Freiheit anscheinend schon jetzt bei den Stichwahlen begeben, indem sie sich auf eine antisozialdemokratische Blockpolitik festlegen, bei der sie stets die Mannschaften der konservativen Offiziere bleiben müssen. Hat es aber gelohnt, die konservativ-parteiliche Herrschaft zu zerschmettern einzig zu dem Zwecke, daß an Stelle der konservativen künftig die nationalliberalen Abgeordneten die reaktionären Geschäfte der sächsischen Junfer bejorgen?

Es ist ganz blödsinnig gedacht, wenn sich die Berliner „National-Zeitung“ aus Sachsen schreiben läßt: „Das Pluralwahlrecht, das die Nationalliberalen unter großen Anstrengungen und Kämpfen durchgesetzt, bewährt sich offenbar vorzüglich.“ Bewährt hat sich das Pluralwahlrecht nur als ein Damm, der die reaktionären Parteien vor dem Willen des Volkes schützt, und auch dies gilt nur unter der Voraussetzung, daß die Bürgerlichen ohne Unterschied der Couleur sich jetzt zur gemeinsamen Massenabjachtung der sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten zusammenfinden. Werden die Nationalliberalen, die so verblendet sind, sich dieses ihres Werkes noch öffentlich zu rühmen, künftighin auch in Preußen weiter auf die Einführung des Pluralwahlrechts hinwirken? Man sollte es nicht für möglich halten, aber fast scheint es so. Der Ausgang der sächsischen Wahlen wird auf Preußen die Wirkung haben, daß sich die Konservativen einer Wahlreform noch heftiger als bisher widersetzen werden und daß der Kampf um das Wahlrecht noch lebhafter entbrennen wird. In Preußen aber mit seinen weiten rein agrarischen Bezirken und seiner starken ländlich-katholischen Bevölkerung bedeutet das Pluralwahlrecht auf absehbare Zeit noch etwas ganz anderes als in Sachsen, nämlich Erhaltung der jetzigen konservativ-ultramontanen Mehrheit und parlamentarische Einflußlosigkeit der in ihrem Mandatsbestand kontingierten Linken.

In Baden mit dem gleichen, allgemeinen Wahlrecht hat die gewaltig vordringende Sozialdemokratie dagegen dem schwarzen Schnapsblock eine fürchtbare Niederlage bereitet. Hatte dieser vor 4 Jahren gleich im ersten Wahlgang 29 Mann durchgebracht, so muß er sich diesmal mit 21 begnügen, acht Mandate sind teils verloren, teils in der Stichwahl zu verteidigen. Die Sozialdemokratie aber hat, wie herichtig bemerkt sei, statt fünf Mandate im Jahre 1904 diesmal gleich zehn auf den ersten Anstoß gewonnen. Der Verlust trifft natürlich in allererster Linie das Zentrum, das für seine neuen Steuern und seine spanischen Inquisitionsgelüste damit allerdings noch lange

nicht hart genug gestraft ist. Noch weit größer aber ist die Niederlage des vormaligen liberalen Großblocks, der es in der Hauptwahl nur auf fünf Mandate (vier Nationalliberale, ein Demokrat) statt auf 17 wie vor 4 Jahren gebracht hat. Das ist der Erfolg der Übertragung der genialen Bassermannschen Reichstaktik auf das badische „liberale Musterländle“. Schon jetzt steht fest, daß in der antiklerikalen Linken Baden, sofern von einer solchen noch gesprochen werden kann, die Sozialdemokratie das bei weitem stärkste Lebensfähigste Element ist. Die Nationalliberalen werden dieser Tatsache Rechnung tragen müssen, wenn sie nicht im Kampfe zwischen Rot und Schwarz schließlich noch ganz aufgegeben werden wollen.

Welche Erfolge die Sozialdemokratie noch bei den Stichwahlen eringen wird, kann von den Beobachtern außerhalb der beiden großen Kampfplätze in Ruhe abgewartet werden. Im Gegensatz zur verkehrten liberalen Politik hat uns die Seligkeit nie am Mandat gehangen, und darum können wir auch nicht in die Lage der Liberalen kommen, die aus lauter Mandatsgier ein Wähleraufwend nach dem andern verlieren. Das Wichtigste ist in Sachsen und Baden schon am 21. Oktober zutage getreten. In beiden Staaten hat die Partei in der letzten Zeit ungeheure Massen menschlicher Köpfe und Herzen neu gewonnen, und darum steht, was immer an angenehmen oder minder erfreulichen Überraschungen die Stichwahlen noch bringen mögen, das für uns entscheidende Resultat der badischen und sächsischen Landtagswahlen schon heute fest: Wachstum und Fortschritt überall! Sieg auf der ganzen Linie! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 23. Oktober 1909.

Militäraufgebot im Mansfelder Steinkreuz.

Mit Militär übersehenswert wurde das Steinkreuz in der Nacht vom 21. auf 22. Oktober, und zwar durch je ein Bataillon der 66er von Magdeburg und 36er von Halle und außerdem noch eine Kompanie der Maschinengewehrabteilung mit drei Maschinengewehren, von denen sofort zwei in Schußbereitschaft an den Toren der Kupferkammerhütte in Hettstedt aufgeföhren wurden! Um 1/2 11 Uhr abends kam das Bataillon der 66er von Magdeburg in Hettstedt an, jeder Soldat mit 60 scharfen Patronen versehen, und direkt aus dem Eisenbahnwagen kommend, ließ der kommandierende Offizier sie vor dem Bahnhof ansetzen, die Gewehre laden, die Sturmriemen herunter und dann im Laufschritt nach der Kupferkammerhütte abmarschieren! An der Hütte angekommen, erscholl das Kommando: Seitengewehr pflanz auf! Und nun wurden mit scharf geladenem Gewehr und aufgepflanztem Seitengewehr die — leeren Straßen gesäubert! An den beiden Hütentoren wurde je ein Maschinengewehr aufgeföhren. Die reichsreuen Bergarbeiter können also gegebenenfalls gleich schodweise niedergemäht werden.

Während es vor der Hütte nichts mehr zu tun gab, da unser Genosse Hansmann längst vorher alle Neugierigen von der Straße vertrieben hatte, kam es am Bahnhof zu einigen Verhaftungen. Kein Mensch wußte etwas von der Ankunft des Militärs, und da zufällig am Bahnhof ein Wanderkinematograph aufgestellt ist, war der Bahnhofspolizist naturgemäß noch belebt, und so erreichte das plötzliche Erscheinen des Militärs und das Laden der Gewehre die Gemüter, und es sollen einige höhrende Rufe gegen die Soldaten ausgehört und darauf sieben Mann verhaftet worden sein. Gegen 12 Uhr nachts bezogen die Soldaten kompanieweise in den Sälen des „Ratskellers“, „Kaiserhofs“, „Hohenzollernparks“ Massenquartier, während an jedem Hütentor ein Posten von einem Offizier, zwei Unteroffizieren und zehn Mann und außerdem noch vier bis sechs Gendarmen zurückblieb und starke Patrouillen, die geladenen Gewehre unter dem Arm, durch die Straßen desflierten! Des Morgens zogen verstärkte Posten vor die Hütentore, um die Streikposten fernzuhalten, und Patrouillen von zwei Unteroffizieren und zehn Mann zogen, die geladenen Gewehre schußfertig, durch die Straßen und rieben alles vor sich her, während kleinere Trupps an den Straßenkreuzungen Aufstellung nahmen! Erst gegen 11 Uhr, als die Befehlshaber wohl die gänzliche Zwecklosigkeit eines solchen Aufgebots einsahen, wurden Posten und Patrouillen eingezogen und blieben die Gendarmen allein zurück.

Während die 66er sich auf die Ortshäfen um Hettstedt bis Mansfeld verteilt haben, tragen die 36er in Eisleben ein, und haben die Ortshäfen um Eisleben bis Helbra besetzt, wohin vorläufig eine Kompanie verlegt wurde. In Helbra ließ der kommandierende Offizier vor dem Steinkreuz Halt machen, ließ einige Kommandos ausführen und ermahnte dann die Soldaten laut und eindringlich an ihren Fohneid! Das 36. Infanterie-Regiment rekrutiert sich hauptsächlich aus Mansfelder Bergleuten, die jetzt in ihrer Heimat ev. auf Vater, Mutter und Brüder schießen müssen! Streikposten wurden zurückgetrieben, mehr noch von den Gendarmen, als vom

Ist das Trinken wirklich so schlimm?

Wir haben uns bisher nur mit drei Behauptungen beschäftigt, die die Liebhaber von Alkohol gern und mit Nachdruck vorbringen. Das ist erstens die Behauptung, daß Bier nahrhaft sei, zweitens daß es den Durst vorzüglich lösche, und drittens die, daß Alkohol erwärme.

Der Arzt vermag nun noch viele solcher direkten Gefahren und Schädigungen sowohl an einzelnen Menschen wie an ganzen Generationen nachzuweisen. Der Zusammenhang von Alkoholgenuß mit Krankheiten des Herzens, der Verdauung, des Nervensystems, mit der Kindersterblichkeit und dem Schwachsein bei Kindern, mit den Sittlichkeits- und Mordverbrechen — das alles ist ein sehr langes und ein sehr trauriges Kapitel.

Indessen — täuschen wir uns auch nicht über die Macht solcher rein vernunftmäßigen Widerlegungen. Es gibt seit Jahren auch in deutschen Arbeiterkreisen eine starke Agitation gegen Bier und Schnaps, die den Arbeitern alle Gefahren des Alkoholismus deutlich genug predigt und die an Vernunft und Einsicht der Hörer sich wendet.

Und darum — und damit komme ich auf den ersten Artikel dieser Serie zurück — können gerade die Arbeiterfrauen, deren Wohl und Wehe so stark von dem Trinken des Mannes abhängt, nicht genug sich freuen über den Beschluß des Parteitag, daß die Parteigenossen aus politischen Gründen den Alkoholgenuß meiden sollen.

herigen Erfahrungen nicht stark genug; die politische Leidenschaft aber wird, wenn nicht alles krübt, Schärfe und Schwung und Zähigkeit hineinbringen.

Und eigentlich ist die Bekämpfung des Alkoholismus aus politischen Gründen eine ganz naturgemäße. Erst muß die Arbeiterfamilie ein freundliches Heim haben, erst muß sie genug und nahrhaftes Brot haben, erst Bücher, Musik, Theater, Natur haben, erst Zeit und Bedürfnisse haben für edlere menschliche Kultur, ehe ihr der Alkohol selber verhaßt wird.

Darum aber auch diesen Kampf jetzt mit aller Energie durchgeführt! Denn heutzutage sehen wir eben vor uns ein Menschengeschlecht, dem die Verderbnis durch den Alkohol von den Gesichtern und von den Gestalten abzulesen ist. Ein Geschlecht, das durch wirklichen Hunger nach wirklichem Brote geschwächt ist und darum törichteren Glaubens und schwachen Willens nach Bier und Schnaps greift.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 22. Oktober 1909.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Hausmann Wilhelm Würfel von hier, geboren 1848, wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem 10 Jahre alten Kinde angeklagt.

§ 218. Das Dienstmädchen G. R. zu Bura, geboren 1890, wurde in nichtöffentlicher Sitzung wegen verübten Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuchs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Leiden eines Kindes. Die Arbeiterin Marie Lauenroth geschiedene Bode von hier, geboren 1864, hatte in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 26. November 1908 das 2 Jahre alte Kind einer Frau, die von ihrem Manne getrennt lebte, gegen eine monatliche Vergütung von 10 Mark in Pflege genommen, ohne die polizeiliche Erlaubnis nachzufuchen und die vorgeschriebene Anmeldung zu besorgen.

Ein Fahrraddieb. Der Arbeiter Paul Pippert zu Halle, geboren 1888, vorbestraft, stahl am 16. August d. J. zu Köthen von der Straße ein altes Fahrrad, fuhr darauf nach Aken und verkaufte es dort mit einem auf der Straße stehenden noch neuen Fahrrad, das er dann in Laddorf für 30 Mark verkaufte.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 21. Oktober 1909.

Stadtrat Dr. Arnold, Vorsitzender, Kaufmann Riche und Direktor Geßler, Beisitzer der Arbeitgeber; Porzellanarbeiter Sawinski und Messerschmied Mühlberg, Beisitzer der Arbeiternehmer.

Wegen Belästigung aufgeführt. Der Koch Pflug hatte beim Restaurateur Rippe gelernt. Von dem Lehrgeld in Höhe von 300 Mark waren 50 Mark nicht gezahlt worden, nach Angabe des Klägers waren sie erlassen. Pflug hatte nach der Lehre eine andre Stellung angetreten, kam aber auf Wunsch Rippes wieder zu ihm.

Der im Akkord nicht erreichte Stundenlohn. Der Monteur Richter arbeitete in der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik teils im Akkord, teils im Zeitlohn, für 48 Pfg. die Stunde. Es kamen drei Drehbänke zur Reparatur, die pro Stück 25 Mark lohn sollten.

Der Arzt als Patient.

Von Dr. Ludwig Hirsch. (Nachdruck verboten.)

Seinen eignen Herzschlag kann man hören, wenn man das Ohr aufs Kissen legt, das eigne Blut kann man sehen, wenn man mit geschlossenen Lidern in die Sonne blickt. Man kann sich auf viele Arten selber belauschen, prüft Aararen in Sehnen, Araden in Gelenken und Knurren im Magen, und manch einer ist schon in Verlegenheit gekommen, weil seine Verdauungsorgane anfangen sich zu zucken, als ob er sechs Staben im Bauche hätte.

Ich ging ruhig auf ebener Straße hin, als ich ein wenig auskutschte; um nicht den Boden zu berühren, hielt ich mit aller Kraft an mich; im selben Augenblick ging mir ein Donnererschlag durch den Leib, zugleich wußte ich: jetzt ist die Strederscheibe gerissen und die Kroneheibe an dem Oberbackel hinaufgefahren. Ruhig Blut. Leise sank die Nacht über mich her.

Als ich wieder sehen konnte, ordnete ich unter den Herbeigelaufenen das Nöwendige an. Ich ließ mir das Arnie heiß binden, wurde auf einen Polstischchen gelegt und nach Hause gebracht; aber einer in mir jagte unablässig dazwischen: Wenn du nur schon 24 Stunden älter wärs.

Noch niemals hat sich ein Mensch so gefreut, unters Messer zu kommen, wie ich nach den 21 Stunden, die ich im Notverband gelegen. Meine einzige Sorge war: werden die mich im Krankenhause gleich vornehmen? Glücklicherweise war alles bereit. Schon im Operationsaal wurde mir behaglich zumute. Als ich die Maske über mich senkte, dachte ich: ich will es ihnen erleichtern; ich will sofort einschlafen. Arnie dreimal tief mit offenem Munde, raus in richtigen Zügen den Aetherdunst, und verankert leise in einen Abgrund. Es ist ein seltsames Sonnengefühl, so wie ich mit dem Opiumrauch denke, ein Bodenverlieren, ein Hinunterabsinken auf sanften Flügeln.

Das ist der Tod. Man existiert nicht mehr. Anders kann der Tod nicht sein.

Ich erwachte in einem Krankenbett. Zwei Stunden waren vergangen. Der erste Gedanke: so, jetzt weiß ich's; auch bin ich hinter eure Schliche gekommen; jetzt weiß ich, wie der Tod ist. Ein läppisches Frohlocken erfüllte mich und es fiel mir sofort ein, daß ich mit dem Gedanken an einen Freund eingeschlafen war: hat er es nicht fürzlich genau so erzählt, diesen Punkt, von dem ab man geteert ist, wechelos, ohne Hilfe? Ein paar Tropfen mehr und man wacht nicht mehr auf. Vom Vorhof des Todes in den Tod — ohne Unterschied, ohne es zu merken. Ein Zorn erfaßte mich über diese Machtlosigkeit.

Hebrigens stellte es sich heraus, daß dieses Gespräch mit dem Freunde nie stattgefunden hatte.

Mühsam holte ich nun ein paar Gedanken in meinem Hirn zusammen, ich spürte sie beinahe körperlich entstehen, sie lagen da herum und ich mußte sie fassen, eine gewisse nützliche, täpeltaste Geistesarbeit versuchte einen halben Spaß zu machen, die Junge

verfagte den Dienst, kalte schwer im Munde herum, und als sie sprach, kam nicht das zustande, was das Gehirn wollte. Bald merkte ich, daß die Zunge beschwollen war, ohne Zweifel weil sie während der Operation mir in den Schlund gerutscht und mit der Zungenklemme festgehalten worden war.

Ich habe das später mehrfach gehört, daß man beim Erwachen aus der Narkose noch in der Tauntheit zu sprachen versucht; andre klarren und spinnen an dem schwereren Gedankengang weiter, mit dem sie eingeschläfen sind, und das geschieht oft im heftigsten Widerstreben, im natürlichen Kampfe des Lebens gegen den Tod. Uebrigens glaube ich, daß jede Narkose sich rasch und günstig vollzieht, wenn der Kranke vorher darüber aufgeklärt ist, daß er mit bestem Willen mitzugehen soll. Ich war in einer halben Minute friedlich eingeschlummert.

Eine tiefe Dankbarkeit erfüllte mich gegen die Narkoseärztinnen für diesen ununterbrochenen, erinnerungslosen Schlaf.

Kaiserliche junge Schweitern haben sich schon zum Spaß gegenseitig narkotisiert; das ist ein Unflug und ich kann mir denken, daß er zum Lächer werden kann. Dagegen wünschte ich jedem Arzte, daß er selber einmal unters Messer kommt und am eignen Leibe verspürt, was im Patienten vorgeht.

Verwundert besch ich nun mein Bein; es war von oben bis unten in Wasserlaserband gepackt, auf eine Polstschiene gelegt; das Arnie war geöffnet worden und die Sehne, an der ein Ständchen Knochen hing, mit der Kroneheibe vernäht. Zwar war eine breite Wunde gefest, aber ich hatte wenigstens die erlösende Empfindung: es ist alles wieder in Ordnung und an der rechten Stelle, nicht mehr so unnatürlich und peinigend wie vorher.

Zum Erfahrung kam ich aus eigener Erfahrung nun darauf, zu welchen Funktionen das Amegelen als Amegelen bestimmt ist. Der Gesunde weiß nichts von seinen Gliedern, er nimmt ihre Arbeit als selbstverständlich und ohne Bewußtsein hin; erst der Kranke bringt mit Schmerzen in den Sinn seiner Organe ein. Die geringste Berührung des Bettes empfand ich als Stoß in der Wunde und ich sah ein, daß das Amegelen des Beines jeden Schlag und Schritt in sich auffängt, seine Erschütterungswirkung abschwächt und für den Körper neutralisiert; es ist als Dämpfer in die Knochenleitung eingeschaltet; ohne dieses sanft arbeitende, wohlgeöltete Gelenk würde jeder Tritt wie eine Gewalttat auf den Körper wirken, wir würden das Gleichgewicht verlieren und umfallen.

Nach acht Tagen hob ich die Mittagszeit ein wohlige Schaffen im Arnie an, irgendein magnetischer Strom wurde erzeugt, eine elektrische Maschine nähte und itach angenehmer pridelan an den Wundteilen; es war, als ob eine Dor nomaßchine drin

arbeitete; dabei spürte ich lebhaft, wie die beiden Knochenende sich aneinanderreichten und ineinander hineinwuchsen; ich hatte jetzt nur die Pflicht, stillzuliegen und dem mächtigen Schaffen im Arnie zuzuhören.

Mit Vorsicht griff ich zu Büchern. Gleich das erste, das ich in die Hand bekam, Hendenriams Karl 12, war zu schwer für das junge Leben, das erst wieder die Augen zu mir aufschlug; es hingerte mich an, ersähen mit blutdürstigen und erdrückend. Danach verfiel ich aus Gegenteil und las eine Sammlung lustiger Gedichte und Geschichten; sie wurden zu leicht befunden und hinterließen eine Leere. Ich glaubte, der Kranke ist feinfühligere und bestimmter in seinem Geschmack als der Gesunde. Erst als ich an die Sprüche von Goethe, an Märke und Gottfried Keller geriet, ging mir das liebe Leben wieder an, das ich nun zehn Wochen nur vom Fenster aus betrachten sollte. Das waren drei gute Krankensfreunde. Freilich, am besten wirkte der lebendige Humor aus erster Hand, von einer prächtigen alten Krankenschweiter gespeidet. Nichts regt die Lebensgeister so an, wie ein unvermuthetes Lachenkönnen über irgendeine Thorheit oder eine sich eben erst abspielende Anecdote, die einem unversehens in den Schoß fällt; sie schüttelte sie aus dem Kermel.

Allmächtlich gewann ich Sinn für meine Umgebung.

Das Krankenzimmer war nach hygienischen Grundsätzen nur mit dem Nöwendigsten versehen, die Wände abwischbar mit gründlicher Selsarbe geputzt; kein Bild, keine Unterbrechung der einträglichen Glätze. Dem Bette gegenüber war eine Tür in die Wand eingelassen, deren Holz nicht ebenfalls unter einer Selsarbe verdeckt, sondern mit einem leichten Laß überzogen als ehliches Tannenhölz hervortrat. Die Wajern dieser Tür waren lange Zeit die einzige Erholung, der ästhetische Genuß für mein beamteten Auge. Ihnen danke ich so viel wie Goethe, Märke und Keller. Bis ich an der Stundende einige Sprünge im Gips entdeckte, die wie Plüße auf einer Landkarte gewonnen verlesfen. Diese Wajern und diese Sprünge werde ich nie vergessen, und wenn ich hundert Jahre alt werde. Die Hygiene ist eine herbe Tochter des Verstandes, eine Puritanerin und Widerstürmerin, eine Erglangweilerin; ihr gilt alles als Staubfresser, was nicht abwischbar ist; derweil zuckt das Herz und wird müde und schläft Freundschaft mit Nüssen und Rosen und allem, was nur nicht hygienisch ist.

Ich weiß, ich bin ein Neher und hätte in meiner Krankenzent auch etwas Geschickteres tun können, als aus der Schule zu schwagen. Als ich wieder anfing, gehen zu lernen, wie ein kleines Kind, erst im Trichter, dann an zwei Stöden, unbehilflich und plump, da wußte ich, daß an mir ein Meisterstück der ärztlichen Kunst verrichtet war, das vor fünfzehn Jahren noch keiner kannte, und daß ich nicht als ein Krüppel im Leben herumhumpeln würde, sondern einmal noch über die Berge springen könnte.

Über ich habe meine stillen Beobachtungen angeestellt über Arzt und Leben. Im allgemeinen traub sich der Arzt auf dem platten Lande und oft auch in der Stadt zu weit zu; er will alles machen, und da kommen die faumseligen Patienten leicht zu spät vor die rechte Schmiede, ins Krankenhause, wo unter viel günstigeren Verhältnissen, mit geschultem Personal, mit Neptis, mit Apparaten gearbeitet wird. Ein Einzelarzt kann heute unmöglich in allen Sätteln gerecht sein; so wird er, wenn er ehlich ist, in vielen Fällen den Patienten so schleunigt wie möglich ins Krankenhause oder zum besten Spezialarzt befördern, der vermöge seiner reichen Erfahrung auf seinem Gebiet in kurzer Zeit bewältigt, woran der einfache Arzt zerplittert wäre; dann hat er als Berater der Menschheit besser gedient, als wenn er sich erst selber daran verübt hätte.

Arbeit absichtlich in die Länge gezogen hätte, wurde nicht be-
hauptet. Die Firma wurde beurteilt, an den Kläger 8,84 Mark
zu zahlen, mit dem Mehrbetrag wurde Kläger abgewiesen.

Angemessener Lohn im Transportgewerbe.
Der Möbelträger Wilde und zwei Genossen klagten gegen den
Fuhrherrn Trappe auf Zahlung von je 50 resp. 34 resp. 14 Mark.
Die drei Möbelträger hatten mehrere Tage beim Umziehen ge-
holfen und am Ende 30 Pfg. Lohn pro Stunde erhalten. In
5 Tagen arbeiteten sie 19 Stunden jeden Tag, erhielten aber für
Ueberstunden keinen Lohnzuschlag. Trappe hielt den Lohn für
der Arbeit entsprechend. Die Träger verlangten Bezahlung nach
dem Tarif des Verbandes der Handels- und Transportarbeiter,
pro Stunde 75 Pfg. Da sich die Auslagen völlig widersprachen,
wurde der Fuhrherr Sprenger als Sachverständiger darüber ver-
nommen, was für Möbelträger ein angemessener Lohn sei, wenn
nicht nach Tarif bezahlt werde. Er erklärt, daß der Verein der
Magdeburger Möbeltransporteure im Stundenlohn 70 Pfg. für
Ueberstunden 90 Pfg. bezahle, im Accord nach Vereinbarung.
Diese Sätze hält er für angemessen. Beklagter wurde auf Grund
dieser Aussage zu 40,10 resp. 29,10 resp. 11,70 Mark und zu den
Kosten des Verfahrens verurteilt.

Viehmarkt.

Magdeburg, 22. Oktober. (Städtischer Schlacht- und Vieh-
hof.) Vertrieb: 72 Rinder, und zwar 18 Ochsen, 11 Bullen, 43 Kühe
und Kalben, 97 Kälber, 138 Schafweide njm., 964 Schweine. Bezahlt
für 100 Pfund Lebendgewicht: 1. Rinder. A. Ochsen: a) voll-
fleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt
— M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere aus-
gewählte — M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere
bis — M., d) gering genährte jedes Alters — M. B. Bullen:
a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts — M.,
b) vollfleischige jüngere — M., c) mäßig genährte jüngere und gut
genährte ältere bis — M., d) gering genährte — M. C. Kalben
(Färsen) und Kälber: a) vollfleischige ausgewählte höchsten
Schlachtwerts — M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten
Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — M., c) ältere ausgewählte
Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — M.,
d) mäßig genährte Kühe und Kalben — M., e) gering genährte
Kühe und Kalben — M. D. Vetteres gering genährtes
Jungvieh (Fresser) — M. II. Kälber. a) Doppeln-
lender feinsten Mast — M., b) feinsten Mast (Bollmilchmast) und
beste Saugfäher — M., c) mittlere Mast- und gute Saugfäher
38—50 M., d) geringe Saugfäher 28—40 M. III. Schafe.
a) Mastlamm und jüngere Masthammel 40 M., b) ältere Mast-
hammel und junge fleischige Schafe bis 36 M., c) mäßig genährte
Hammel und Schafe (Märzschafe) 30—34 M. IV. Schweine
a) Schweine über 3 Zentner Lebendgewicht 61—62 M., Schlachtgewicht
76—78 M., b) vollfleischige über 2½ Zentner Lebendgewicht 61 bis
62 M., Schlachtgewicht 76—78 M., c) vollfleischige über 2 Zentner
Lebendgewicht 57—62 M., Schlachtgewicht 71—77 M., d) voll-
fleischige bis zu 2 Zentner Lebendgewicht 54—59 M., Schlachtgewicht
68—74 M., e) fleischige Schweine 54—57 M., Schlachtgewicht 67 bis
71 M., f) Sauen 51—58 M., Schlachtgewicht 64—72 M. Verkauf
und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 25 Rinder, — Kälber,
22 Schafe, 45 Schweine.

Geschlachtete Schweine kosten heute pro Zentner 79 M. —

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

	20. Okt.	21. Okt.	22. Okt.
Jungbunzlau	-0,25	-0,25	-
Rau	-0,26	-0,27	0,01
Budweis	+0,02	+0,02	-
Prag	-	-	-

Inflant und Saale.		Musbe.	
Straußfurt	21. Okt. +1,15	22. Okt. +1,10	0,05
Weißfels Untp.	+0,34	+0,30	0,04
Trötha	+1,80	+1,78	0,02
Altleben	+1,40	+1,36	0,04
Bernburg	+1,00	+0,95	0,05
Kalbe Oberpegel	+1,53	+1,52	0,01
Kalbe Unterpegel	+0,68	+0,64	0,04

Elbe.		Saale.	
Desfau, Muldenbr.	21. Okt. -0,17	22. Okt. -0,10	0,07
Parubitz	20. Okt. -0,74	21. Okt. -0,85	0,11
Brandis	-0,26	-0,28	0,02
Melmit	+0,32	+0,32	-
Wettmeritz	-0,29	-0,35	0,06
Müßig	-0,09	-0,14	0,05
Dresden	-1,51	-1,54	0,03
Lorgau	+0,39	+0,33	0,06
Wittenberg	+1,39	+1,35	0,04
Köhlau	+0,78	+0,69	0,09
Varby	+1,03	+0,95	0,08
Schönebed	+0,86	+0,80	0,06
Magdeburg	22. +0,93	23. +0,88	0,05
Langermünde	21. +1,55	22. +1,50	0,05
Wittenberge	+1,34	+1,28	0,06
Broda-Dömitz	+0,82	+0,80	0,02
Lauenburg	+0,89	+0,87	0,02

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Stadt, 22. Oktober.

Aufgebote: Schneidermeister Ernst Wilt, Adolf Rettig
hier mit Marie Paul in Salzweil. Straßenbahnkassierer Joh.
Waber hier mit Anna Elise Weber in Al.-Wühlungen. Arb. Aug.
Gerloff mit Toni Döhning. Mechaniker Alf. Kugensbäder mit
Helene Keller.

Eheschließungen: Landwirt Walter Süde mit Emma
Degener. Verfr. Beamter Georg Ziese mit Sophie Brandstein.
Telegr.-Assist. Alb. Kehler mit Gertrud Wacker. Maschinenlosch.
Gust. Wiegand mit Emma Tomaszewski in Harburg. Kaufm.
Heinr. Müller mit Berta Zerdani. Eisendreher Herm. Kohl mit
Emma Sobbe.

Geburten: Georg, S. des Igl. Oberlehrers Rudolf Viehsch.
Erna, T. des Schlossers Friedr. Schwarz. Willi, S. des Schlossers
Aug. Lindenberg. Barbara, T. des Gymnasialoberlehrers Walter
Ede.

Todesfälle: Privatmann Christoph Probst, 83 J. 4 M.
19 J. Privatmann Alwin Leuchold, 57 J. 9 M. 22 J. Witwe
Marie Kathe geb. Richter, 57 J. 10 M. 14 J. Arb. Gust. Anape
aus Dahlenwerdeleben, 47 J. 3 M. 11 J. Kurt, S. des Schlossers
Wilhelm Löwenberg, 5 M. 24 J. Alma, S. des Postkassierers
Herm. Radert, 1 M. 16 J. Fris. S. des Buchhalters Karl Neue,
1 J.

Endenburg, 21. Oktober.

Aufgebote: Registrator Richard Alwin Hans Becker mit
Agnes Valenta Deinert.

Geburten: Gerhard, S. des Schuhm. Wilt. Müller. Ife,
T. des Eisendrehers Karl Kuliich.

Todesfälle: Charlotte, T. des Heizers Herm. Koch, 2 J.
9 M. 18 J. Probenehmer Aug. Wornmann, 67 J. 25 J.

Sudan, 21. Oktober.

Geburten: Walter, S. des Tischlers Alb. Hanebutte.
Wally, T. des Arb. Otto Schwen. Otto, S. des Zimmermanns
Hermann Wezel.

Eheschließung: Kaufm. Otto Köhler mit Rosa
Frankner.

Neustadt, 22. Oktober.

Eheschließungen Kaufm. Hans Trendahn mit Wally
Stühm. Schmied Friedr. Köhler mit Elise Kuhne.

Geburten: Willi, S. des Steinsehers Max Knochenhauer.
Erich, S. des Stuhlmalers Otto Haubold. Ernst, S. des Korb-
machers Wilt. Brehm.

Aischerleben.

Aufgebote: Schneider Louis Schimmeyer mit Martha
Schänert.

Todesfall: Otto, S. des Arb. Friedr. Einide, 4 M. 12 J.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Eisenbahnschaffner Friedrich August Hermann
Sofath mit Karoline Hermine Minna Frischmuth geb. Dünzel.

Eheschließung: Kaufmann August Theodor Hermann
Dietrich mit Emilie gen. Antonie Osterwald.

Geburten: S. des Wächters Friedrich Wilhelm Jeremias.
S. des Landbriefträgers Karl Neugebauer. S. des Handschuh-
machers Gustav Ritsche.

Todesfall: Otto Paul, S. des Steingutdrehers Otto
Wunder, 1 J. 4 M. 1 J.

Totgeburt: S. des Schmieds Otto Wolf.

Quedlinburg.

Aufgebote: Hüttenarbeiter Karl Birkner in Thale mit
Lina Heymer. Tischler Gottlieb Kraft mit Witwe Berta Schrö-
der geb. Fuchs.

Eheschließungen: Arb. Gottlieb Karl Albert Zacharias
mit Johanne Ernestine Wener. Arb. Friedr. Hilt. August Hübner
mit Emma Agnes Wellstedt. Installateur Friedrich Martin Otto
Dietrich mit Ida Johanne Franziska Zuber. Pianofortehändler
Karl Friedrich Bernhard Dünkel mit Emilie Meta Köse. Kaufm.
Karl Lorenz Wilhelm Schüler in Berlin mit Luise Ulrich. Tischler
Hugo Karl Petersen mit Emma Frida Martha Brinquez. Arb.
Peter Finemann mit Pauline Oblong. Arbeiter Martin Edmund
Yander mit Witwe Friederike Marie Luise Wisse geb. Ringmann.

Geburten: T. des Schlossers Wilhelm Knopf. S. des
Müllers Friedrich Schulze. T. des Handelsgärtners Karl Ketten-
beil. S. des Geschäftsführers Hermann Langhoff. T. des Bureau-
boten Friedrich Schütte. T. des Maurers Wilhelm Heibel. T.
des Arb. Georg Homeyer. T. des Igl. Obergütervorstehers Jo-
hannes Klug. S. des Zuschneiders Friedrich Schürmeyer. T. des
Landwirts Friedrich Pletner. S. des Handlungsgehilfen Albert
Hoberg. T. des Schneiders Karl Bötticher. T. des Mittelschul-
lehrers Rudolf Heinemann.

Todesfälle: Maurer Wilhelm Hannig, 20 J. Else, T.
des Arb. Hermann Ahrend, 5 J. Elfriede, T. des Kontoristen
Walter Leopold, 4 J. Anna, T. des Handelsgärtners Karl Ketten-
beil, 14 J. Witwe Emma Blahn geb. Weidlich, 57 J. Friedrich,
S. des Postboten Max Rosenplenter, 3 M. Walter, S. des Arb.
Friedrich Schüke, 3 J. Martha, T. des Schlossers Hermann
Behrendt, 10 M. Invalide Friedrich Schulze, 68 J. Ehefrau des
Fleischereibesizers Walter Eichmeyer, Olga geb. Prage, 84 J.
Ottilie, T. des Arb. Michael Dietrich, 11 M. Willi, S. des Schuh-
machers Wilhelm Körn, 2 M. Arbeiter Karl Hoeyer, 61 J.

Stafffurt.

Aufgebote: Bureauvorsteher Willi Voigtberger hier mit
Gertrud Hochhäusler in Leipzig. Fabrikarbeiter August Kurin
mit Martha Hädermann in Neundorf. Bierfahrer Albert Benede
in Welsleben mit Frida Siee hier. Kaufmann Friedrich Kühne
in Dessau mit Ida Eschholz hier.

Geburten: S. des Elektrikers Otto Wiener. T. des
Fabrikarbeiters Karl Dietrich. T. des Fabrikarbeiters Otto Pahl.
T. des Bergarbeiters Hermann Weber.

Garantirt Reine Wolle.

Ränge-
Strumpf

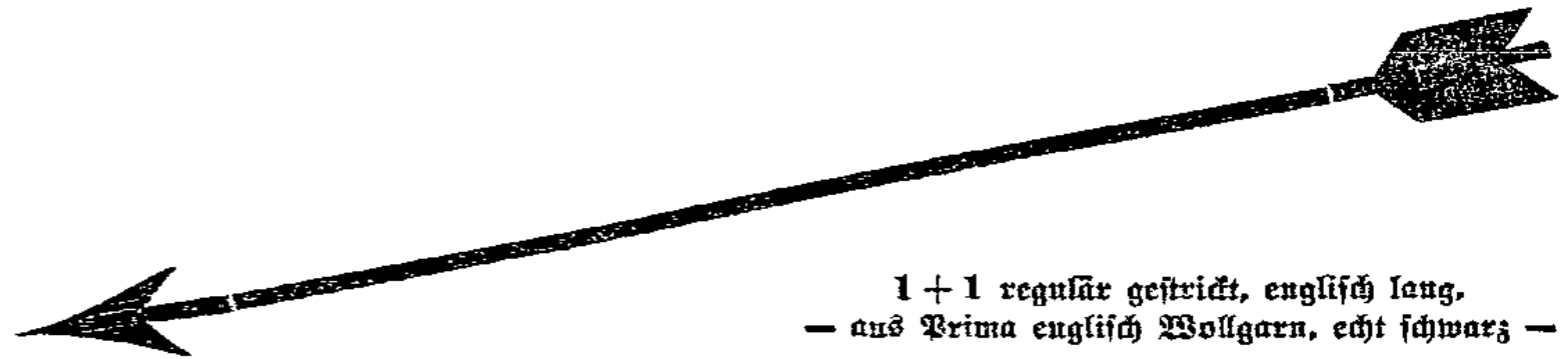
Gesetzlich geschützt
unter No 108644



BESTES FABRIKAT.

H. Lublin

Empfehle meine Spezial-Qualität



1 + 1 regulär gestriekt, englisch lang,
— aus Prima englisch Wollgarn, echt schwarz —

Für Kinder:

Fußlänge	14	15	16	17	18	19	20	22
Paar	50	60	70	80	90	100	110	125 M.

Für Damen:

Fußlänge	23	24	25	26
Paar	140	155	170	185 M.

Anstrick-Längen:

Länge ca.	30	35	40	45	50	55	60 cm
Paar	40	50	60	75	90	105	120 M.

Sanako.

Eine japanische Tragödie.

Es war in Paris, wo Madame Sanako, die anmutig-zierliche Japanerin, auch für Europa entdeckt wurde. Madame Sanako war nach Europa und Paris zunächst nur in künstlerischer Ausnutzung eines ihr vom kaiserlichen Theater in Tokio bewilligten Urlaubs gekommen, um die Kultur des Westens kennen zu lernen. Sie hatte in ihrer Bescheidenheit gar nicht daran gedacht, daß ihre Kunst in Europa überhaupt verstanden und von so einem begeisterten Beifall begleitet werden könnte, wie das dann später tatsächlich der Fall sein sollte. Nur in einem Pariser Privatreuer ließ sie sich einmal gelegentlich herbei, eine Szene aus ihrem reichen Repertoire zum besten zu geben. Ihr geniales Spiel löste eine solche Bewunderung aus, daß sie sich zu einer Gastspielreise durch die ersten Städte unseres Kontinents entschloß. Sie selbst hielt das immer noch für ein Wagnis, sollte aber sehr bald sehen, wie sie sich die Gunst ihrer Zuschauer mit ihrem entzückenden und ergreifenden Spiel überall gleichsam im Sturm eroberte.

So wird sie jetzt für wenige Tage — vom 25. bis 31. Oktober — auch ihren Einzug ins Magdeburger Centraltheater halten und uns mit der Wiedergabe des einaktigen Dramas „Dats“ ein Märchenbild, freilich ein tragisches, aus dem Gefühl- und Liebesleben der Japanerinnen geben. Daß sie selbst zurzeit wahrscheinlich die erste Tragödin Japans ist, beweist schon die Tatsache, daß Japans Dichter zahlreiche Stücke für sie persönlich schrieben. Doch zum Verständnis ihres Spieles wird es notwendig, daß wir zuvor kurz den Inhalt des von ihr zur Aufführung gewählten Dramas „Dats“ kennen lernen.

Dats ist Dienerin in einem japanischen herrschaftlichen Hause. Sie müht sich in Verrichtung häuslicher Arbeiten in dröckligster Weise mit einem schweren Bündel am Vordoor ihrer Herrin gerade in dem Augenblick vorüber, als letztere es nach Herrichtung ihrer Toilette verlassen hat. Dats findet jedoch all die Toiletten-Haube, mit deren Hilfe sich die Herrin stets so schön zu machen weiß. Harmlose weibliche Eitelkeit reizt sie, sich auch einmal zu schmücken. Das geschieht in solch reizvoller, zierlicher Weise, wie das eigentlich nur den Japanerinnen eigen ist. Da wird sie von dem Geliebten der Herrin überrascht und von diesem für die Geliebte selbst gehalten. Um sich ihrer Eitelkeit nicht schämen zu müssen, wendet ihm Dats das Gesicht jedoch nicht zu, und nach einem Spiele von ängstlich sorgender Heimlichkeit verläßt der Liebhaber den Raum in Verzweiflung über das seltsame Verhalten der Dame, in welcher er doch seine Angebetete vor sich zu haben glaubt. Als er dann noch einmal zurückkehrt und abermals auf die ihm unbegreifliche Sprödigkeit trößt, packt ihn die Wut. Er ertötet Dats, ohne sie zuvor erkannt zu haben. Noch im Augenblick des Sterbens aber vergeißt Dats ihrem unglücklichen Mörder und vereint, da inzwischen auch die Herrin zurückgekommen ist, die Liebenden.

*

Es ist ein einfach, beinahe kindlich Spiel, in welchem Madame Sanako mit diesem Stück ihre große Kunst offenbaren muß. Aber eben ihre Kunst macht es, daß man etwas erlebt, was an die Seele und an die Nerven packt. Madame Sanako kann von entzückender Schalkhaftigkeit sein, wenn sie in den ersten lustigen Szenen sich mit ihrem schweren Bündel herumalagt oder in schauer Verlegenheit sich als verleidete Dats vor der Entdeckung durch den Liebhaber ihrer Herrin zu verbergen sucht. Sie wirkt erschütternd in ihrer Sterbeszene. Der Höhepunkt aller japanischen Schauspielkunst bleibt die Darstellung von Sterbeszenen. Es wird uns Europäern anfangs fast unerklärlich erscheinen, wie sich ein solch lebensfrohes und lebensstarkes Volk wie die Japaner in diesem hohen Maß an Sterbearten betrauen kann. Doch das ist sehr einfach begründet in dem gesunden Realismus, auf welchem die Weltanschauung des Japaners aufgebaut ist und welcher auch das Grundmotiv all seiner Kunst ist. So farrt der Japaner am Leben hängt und während der Lebensdauer seine gesamten Kräfte bis zum letzten Neiz auszunutzen sucht, so ruhig verhält er sich, wie allen unabänderlichen Tatsachen gegenüber,

zum Tode. Wird es ihm nicht möglich, seine Lebensideale zu verwirklichen, so wandert er in feierlicher Gelassenheit zum Meido, der Untertwelt, hinab, indem er Selbstmord berübt. Je ruhiger das geschieht, um so heldenhafter gilt sein Scheiden aus dem Leben. Darin wurden der Tod und das Sterben von den Lieberlebenden auch stets, wozu sich dazu Gelegenheit fand, in Japan mit einer Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt beobachtet, die für uns vielleicht etwas Schreckliches in sich haben, während der Japaner alle Schreden vor dem Tode verlor und sogar noch Genuß an der Beobachtung des Vorgangs fand.

Wie der Japaner, so ist auch die Japanerin eine Heldin im Sterben. Die eigentümliche Stellung des Weibes in der japanischen Kultur bringt es heute noch mit sich, daß sie in bezug auf die Gestaltung ihrer Lebensschicksale noch immer gänzlich von dem Willkür und Neigung des Mannes und in ihrer Jugend von ihren Eltern abhängt. Sie weiß, daß sie eigentlich nur Lebensware ist. Das läßt sich aber nicht aus, daß ihr in zahlreichen Fällen doch ein freundlicheres Schicksal winkt; auch die Japanerin kennt ein Liebesleben, das um so inniger und tiefer ist, als ihr das Glück einer reinen Zuneigung seitens des Mannes seltener zuteil wird. Ihrer Liebe stellen sich aber oft genug gesellschaftliche und andre Hindernisse entgegen. Dann bleibt den Liebenden nichts weiter übrig, als der gemeinsame Tod. Wie die Japanerin in solchen Fällen vom Leben scheidet, das sei hier durch einen letzten Brief der kleinen Schauspielerin Niki gezeigt, als diese gemeinsam mit ihrem Geliebten, einem jungen Regierungsbeamten, Selbstmord berübt. Es heißt u. a. in dem von Felix Baummann wiedergegebenen Abschiedsbrief der Niki an die Direktorin ihres Theaters:

So lebe ich sorglos dahin. Da sah ich Takamurojan; es war in der letzten Zeit der Kirchsblüte, und seitdem liebe ich ihn und er liebt mich. Es hat mir mancher Schrecken über ihn gejagt; ich aber finde, er ist der beste und wohlherzogenste Mensch der Welt. Er hat nur liebevolle Worte für mich gehabt; er hat mir niemals ein Wort gesagt, das nicht wahr wie das Geleit des Tages und mild wie die Leuchte der Nacht war. Noch gestern hat er mir ein Gedicht gebracht, das so süß ist wie das Gezwickel der Nachtigall.

Ah, ich werde sie nicht wieder hören, die Nachtigall, ich gehe zum Meido, und Takamuro geht mit mir! Es ist uns bestimmt, wir sollen nun einmal nicht glücklich werden. Warum wohl? Heber dieses eine habe ich mir in der letzten Zeit meinen armen Kopf zerbrochen; jetzt weiß ich es: Wir haben in einer früheren Zeit der Lebenswandlungen einander schon einmal angehört; wir waren Mann und Frau, aber wir waren Toren und wußten das nicht zu schätzen. Jetzt, in der neuen Gestalt unseres Lebens, wo wir einander von Herzen treu sein wollten, werden wir dafür bestraft und können nicht zusammenkommen. Darum gehe ich zum Meido und Takamuro mit mir.

Nach schließlicher Unbeschaffen, wie ich begonnen. Verzeiht mir, daß ich so schlecht Euer Wohlgefallen lohne.

Mein Wunsch ist, in ein neues Leben einzugehen; es mag sein, daß ich bald einmal einer der Eingeborgten sein werde, die verstreut im Gebüsch der Granaten sitzen. Und wenn wieder Frühling wird, dann lauschet auf die Nachtigall. . . .

Diese rührende Totenklage, von einem Menschenkind selbst erhoben, das vom Leben scheidet, gestattet nicht bloß einen tiefen Blick in die seltsam feine Gefühlswelt der Japanerin, sie zeigt zugleich, mit welcher Ruhe die Vrijschreiberin an ihren Tod dachte. Sie stirbt als Heldin, trotzdem das Leben sie besiegte.

Wenn man das begriffen hat, wird man es auch verstehen, daß es Madame Sanako als ihre höchste Kunst betrachteten muß, den Tod in seiner ganzen wackenden und wichtigen Realität darzustellen. Realist ist ja noch heute, trotz des ehrwürdigen Alters der japanischen Kunst und Literatur, die fast ausschließliche Kunstrichtung im Lande der aufgehenden Sonne. Krankhafte Improbationen und verschwommene Mythen sind dem Japaner fremde Welten geblieben. Sein Fühlen und Denken findet sich mit der Welt der Tatsachen ab. Diese aber haben als das Natürliche für ihn alles Grauen verloren, ganz gleichgültig, ob es sich dabei um Leben oder Tod handelt. Nur in den Einzelheiten werden ihm die Erscheinungen im höchsten Maße interessant.

Man wird darum Madame Sanakos Gastspiel mit dem größten Interesse entgegensehen müssen. Es wird uns neben seltenen künstlerischen Genüssen das Verständnis für Japan in hohem Maße fördern, uns mit der Farbenpracht der japanischen Kunst, mit den Reizen des japanischen Theaters vertraut machen und somit zum erstenmal in engen Rahmen eines einaktigen Dramas das japanische Leben in all seinen bemerkenswerten Einzelheiten er-

Bermischte Nachrichten.

Die Trauer ist bei allen Völkern und zu allen Zeiten gebräuchlich gewesen, aber sie war und ist nicht immer überall dieselbe. Die Ägypter kleideten sich während der Trauer gelb und die Kopten grau. Zu Rom und Sparta war die Tracht der Männer schwarz und die der Frauen weiß. In China und Siam ist heutzutage noch Weiß die Trauerfarbe. In der Türkei trägt man Blau oder Violet und in Deutschland sowie fast in ganz Europa und dem größten Teile von Amerika Schwarz. Diese Verschiedenheit der Farben ist nicht die bloße Wirkung einer Raune. Jedes Volk, jedes Jahrhundert verbindet eine besondere Idee mit der Farbe, die es zum Zeugen seiner schmerzlichen Empfindungen sich erwählte. Die einen sahen im Weiß das fallende Laub und die Verkünder des Körpers, die andern im Blau ein Bildnis der himmlischen Wohnungen, in welche die Seele des Gerechten eingeführt werden soll. Das Grau erinnerte diese an den Staub, aus dem der Mensch geformt ist und zu dem er wieder zurückkehren muß. Das Violett, eine Zwischenfarbe von Blau und Schwarz, bezeichnete bei jenen ihre Hoffnung und ihre Trauer. Das Weiß bei den Chinesen, die die Seelen der Verstorbenen in Schutzgeistern der Lebenden verwandelt glauben, ist ein Zeichen der Reinheit und Unsterblichkeit; bei den Weibern Griechenlands und Roms war Weiß das Zeichen der Verzweiflung, während bei den Männern das Schwarz an ein Hinabsteigen in eine ewige Nacht erinnern sollte. Der Anblick jeder dieser genannten Farben kann also eine traurige Stimmung erregen, aber das Schwarz ist doch wohl die am meisten zur Trauer geeignete Farbe, ja sie ist die Trauer selbst. Die Morgenländer schnitten sich zur Bezeugung ihrer Trauer auch noch die Haare ab. Dieser Gebrauch fand auch bei den Griechen statt. Die erste Handlung der kindlichen Liebe Drecks nach seiner Rückkehr zu Argo war, sich die Haare auf dem Grabe Agamemmons abzuschneiden. Die Römer ließen sich dagegen während der Trauerzeit ihr Haupt- und Barthaar wachsen. Die Verschiedenheit dieser Gebräuche beweist, daß jedes Volk seinen tiefen Schmerz durch ein seinen Gewohnheiten durchaus entgegengesetztes Betragen zu bezeigen suchte. Denn die Griechen trugen gewöhnlich ihr Haar und ihren Bart sehr lang und die Römer kurz, die meisten schoren sich beständig den Bart. Bei den Israeliten waren die Trauerbezeugungen noch viel auffälliger. Starb einer ihrer Verwandten, so rauchten sie sich nicht allein das Haar aus, sie zerklügelten sich auch das Gesicht, sie zerrißen ihre Kleider von oben bis unten und erschienen in groben Gewändern und mit Nässe besprennt. Wenn sie sich gezwungen sahen, die bei dieser Gelegenheit gesetzmäßigen Fasten zu unterbrechen, so nahmen sie ihr Mahl auf der Erde ein und schliefen auf ihr. Sie gingen barfuß, vermieden das Feuer, vernachlässigten ihren Bart und ihr Haar, mischen sich nicht und ließen ihre Nägel wachsen. Die gewöhnliche Trauerzeit war 7 Tage lang. — Die Trauer der Römer dauerte 10 Monate lang. Während dieser Zeit konnte sich eine Witwe nicht wieder verheiraten, ohne für ehelos gehalten zu werden. Ein unter 8 Jahren verstorbenes Kind wurde nicht betrauert; aber von diesem Alter bis zum 10. wurde die Trauer so viele Monate getragen, als das Kind Jahre gelebt hatte. Manchmal wurde die Trauerzeit durch ein Dekret des Senats abgekürzt, und nach der Schlacht bei Cannä wurde sie auf 30 Tage bestimmt. Die Republik wollte sowohl die Zeichen als die Erinnerungen an ihre Niederlage schnell vernichten. Bei den Völkern der neuern Zeit ist die Trauerzeit noch länger als bei den Römern. In Frankreich betrauert die Frau den Mann 13 Monate lang; aber der Mann die Frau nur während 6 Monaten. In Deutschland währt bekanntlich die Trauerzeit 1 Jahr. —

Feuilleton.

Rachbruch verboten.

Das Haus gegenüber.

Sriminalroman von E. Kent.

(48. Fortsetzung.)

Ich hatte May nicht nach der Ursache ihrer Angst befragt, um sie nicht aufzuregen; indessen war ich natürlich gespannt, Näheres darüber zu hören. Zum Glück empfand Frau Derwent ein großes Mitteilungsbedürfnis und begann, sobald wir allein waren:

„Sie wissen, Herr Doktor, wie sorgsam ich in letzter Zeit bemüht gewesen bin, meiner Tochter alles fernzuhalten, was sie aufregen könnte. Heute schlug sie mir nun vor, wir wollten zu Fuß ins Städtchen gehen, und damit war ich herzlich gern einverstanden, denn ich hatte keine Ahnung, daß uns auf einem friedlichen Landweg irgendwas passieren könnte, was ihren Nerven schädlich wäre. Als wir eine Strecke von unserem Hause entfernt waren, fiel es Herrn Norman — der uns natürlich begleitete — plötzlich ein, daß er einen wichtigen Brief, der unbedingt mit dem Mittagszug befördert werden mußte, auf seinem Schreibtisch hätte liegen lassen. Er kehrte daher um, um den Brief zu holen. Es fiel mir auf, daß May offenbar nur mit großem Widerstreben ihn gehen ließ, ja sie schien ihn sogar bitten zu wollen, er möchte bei uns bleiben. Zu meiner Freude beherrschte sie sich indessen doch so weit, daß sie keine derartige Aeußerung tat. Ich sage, zu meiner Freude — denn ihr Verlangen, den jungen Herrn fortwährend in ihrer Nähe zu haben, ist mir in letzter Zeit nicht nur töricht, sondern geradezu kompromittierend erschienen. Wir gingen langsam weiter, damit Herr Norman uns ohne Mühe einholen könnte. Da sah ich hinter den Büschen an der Wegbiegung, die Sie vielleicht bemerkt haben, einen fürchterlich zerlumpten Vagabunden auf dem Rücken im Graje liegen. May hielt in der Hand ihren geschlossenen Sonnenschirm, den sie nicht geöffnet hatte, da wir den ganzen Weg im Schatten gemacht hatten. Offenbar sah sie den Kerl nicht; ich bemerkte aber, daß er aufstand und hinter den Büschen uns folgte. Dies machte mir ein wenig Angst; bevor ich aber zu einem bestimmten Entschluß kommen konnte, hatte er sich meiner Tochter genähert und zu ihr ein paar Worte gesagt, die ich nicht verstehen konnte. Es

muß aber etwas ganz Fürchterliches gewesen sein, denn sie stieß einen durchdringenden Schrei aus, fuhr wie eine Diggerin auf ihn los und schlug ihn mehrmals, so stark sie nur konnte, mit ihrem Sonnenschirm auf den Kopf. Dann warf sie ihren Schirm weg und lief davon. Das übrige wissen Sie.“

Die letzten Worte waren in einem etwas strengen Tone gesprochen, und ich einnahm daraus, daß Frau Derwent noch nicht vergessen hatte, in welcher Stellung May an meiner Brust gelegen hatte. Immerhin glaube ich doch, daß sie meine süßliche Ironie willig anerkannte.

„Was wurde denn aus dem Vagabunden?“ fragte ich schnell, um das Gespräch nicht auf die verhängliche Situation kommen zu lassen. „Ich habe auf dem ganzen Wege keinen Menschen gesehen!“

„Ich sah einen Augenblick meiner Tochter nach, deren plötzliches Davonlaufen mich natürlich in hohem Grade überraschte. Als mir dann der Mann wieder einfiel, drehte ich mich nach ihm um; aber er war verschwunden.“

„Würden Sie ihn erkennen, wenn Sie ihn wiedersehen?“

„Ganz gewiß. Es war ein ganz auffällig widerwärtiges Individuum.“

Da Frau Derwent den Mann nicht erkannt hatte, so konnte dieser nicht ihr Sohn gewesen sein, wie ich einen Augenblick befürchtet hatte.

„Was ich noch sagen wollte, Herr Doktor!“ begann die alte Dame nach einer kurzen Pause wieder. „May will noch immer durchaus nach Newyork!“

„Nun, vielleicht wäre es das ratsamste, sie gehen zu lassen.“

„Aber warum denn nur?“

„Die Ruhe des Landaufenthalts scheint doch ihren Nerven nicht eben gut zu bekommen. Oder sind Sie anderer Meinung? Wir könnten darauf mal versuchen, welche Wirkung der Trubel des Newyorker Lebens ausübt. Außerdem rate ich ganz dringend, Ihr Fräulein Tochter von einem unserer großen Nervenärzte untersuchen zu lassen. Ich bin immerhin doch nur ein junger Anfänger, der noch nicht lange in der Praxis steht — und ich muß bekennen, daß ich mit diesem Falle nichts anzufangen weiß.“

„Ich verstehe — Sie befürchten, meine Tochter sei geisteskrank!“ rief Frau Derwent weinend.

„Aber wahrhaftig nicht!“ antwortete ich. „Ich glaube nur, daß ihre Nerven ernstlich in Unordnung sind. Wenn es noch länger so weiter geht, wird ihr Zustand bald bedenklich sein. Wenn Sie wünschen, will ich zu dem Spezialisten gehen, den ich für den geeignetsten halte, und will mit ihm verabreden, daß er so bald wie möglich Ihre Tochter untersucht.“

„Ich danke Ihnen.“
Da die mir zur Verfügung stehende Zeit so ziemlich herum war, so bat ich, meine Patientin noch einmal sehen zu dürfen, um mich zu überzeugen, daß der Schreck ihr nichts geschadet habe.

Sie lag auf dem Sofa; ihre Augen starrten zur Zimmerdecke empor, und von Zeit zu Zeit erschütterte ihren Körper ein krampfhaftes Zucken. Doch empfing sie uns mit einem Lächeln, und ihr Puls war entschieden stärker als vorher. Es schnitt mir ins Herz, sie so leiden zu sehen, und ich dachte, es würde vielleicht besser sein, mit ihr über den Vorfall zu sprechen, um sie ihrem dumpfen Hinbrüten zu entreißen. Nachdem ich ihr meine Teilnahme ausgesprochen hatte, fragte ich sie daher, durch welche Worte der Strolch sie so sehr erschreckt. Sie schüttelte zur Antwort nur den Kopf und jagte: „Seine Worte konnte ich nicht verstehen.“

Das Gesicht ihrer Mutter nahm einen Ausdruck des Entsetzens an, und um die gute, alte Dame nach Möglichkeit zu beruhigen, fragte ich schnell weiter:

„Ah so. Dann hat also nur sein plötzliches Erscheinen Sie so sehr erschreckt?“

„Ja!“ antwortete sie faulend, und mit schlappender Stimme setzte sie hinzu: „Ah, ich wollte, ich könnte nach Newyork fahren!“

„Soeben habe ich Ihre Frau Mama überredet, ein paar Tage dort zu verbringen.“

„Wirklich?“ fragte sie, indem sie einen schnellen Blick von mir auf ihre Mutter wandern ließ.

Frau Derwent nickte ihr unter Tränen zu.

„Und wann reisen wir?“ fragte May.

„Morgen — wenn Dein Zustand es erlaubt.“

„O, ich danke Dir, liebe Mama.“

„Aber was fangen wir mit unserm Gaste an?“

„Mit Herrn Norman? Nun, der kommt natürlich mit nach Newyork.“

(Fortsetzung folgt.)

Anerkannt sehr leistungsfähig
ist die Weltfirma D 20

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen
Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges. Versand direkt an Private

Nachstehendes Fortemonnaie versenden wir **30 Tage zur Probe!**

Vexier- oder Sicherheits-Portemonnaie „Hubertus“
Neu! **Hubertus** Neu!
Gesetzlich geschützt!
(Jäger auf der Jagd darstellend)

Fest und sicher verschlossen. — Kann nur von Eingeweihten geöffnet werden. — Von selbst nicht zu erratende Mechanik.

Abbildung in natürl. Größe.



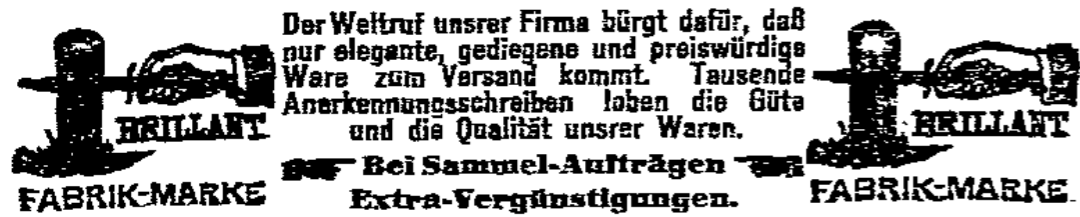
Echtes braunes Saffianleder, Lederfutter, drei Fächer, Bügel fein vernickelt. Innentasche mit Extraverschluss **nur Mk. 1.30 franko.** Ausführl. Gebrauchsanweisung Nr. 7360 pro Stück Preis wird jedem Stück beigelegt. Zwei Buchstaben oder ein Monogramm in Golddruck in das Leder gepreßt kosten 10 Pfennig, der ganze Name 20 Pfennig.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantisschein: Nichtgef. Waren tausch. wir bereitwill. um od. zahl. Betrag zurück.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch **Weihnachts-Prachtkatalog** an jedermann unsern großen illustrierten ca. 9000 Gegenstände enthaltend, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- und Küchengeräte, Gartengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör und Sportartikel, optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhren, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies und andre Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andre Artikel in größter Auswahl.

Warenlager im Werte von 1/2 Million Mark.



Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, daß nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt. Tausende Anerkennungs-schreiben loben die Güte und die Qualität unserer Waren.

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Die bestexistierenden
Zähne-180 Kunstvolle
Plomben
Fast schmerzloses Zahnziehen
1 M.
Reform Zahn-Praxis

Carl Rudolph
Abteilung Magdeburg
1497 Breiteweg 138
neben Café Hohenzollern.
Bitte ausschneiden

Größere Posten
Zeppiche in allen Farben 6 Mk
von 6 an
Schöne Korbwaren in modernen
Kleiderstoffen 38 Mk
à Meter 38
Bettzeuge à Meter 24 Mk
Schlafdecken schon von 65 an
Kostümrode schon von 4 Mk
Unterrode schon von 68 an
Größeren Posten Pelz-
Boas und Stolas
in allen Farben und Qualitäten.

lakobstraße 17, 1 Tr.

Arbeits-hosen
Man beachte genau die Hausnummer 14
Boquamer Schnitt!!
Extra starke Verarbeitung!!
Alles eigne Anfertigung!!
Keine Preis-erhöhung nach Mass
1261 nur bei
14 Johannisthstraße 14 G. Gehse

Auf Kredit
Größtes Entgegenkommen, da jeder Kunde die Zahlungsweise nach seinem Einkommen selbst bestimmt
erhält jeder zahlungsfähige Bürger
:: Möbel, Betten, Polsterwaren ::
Damen-, Herren-, Kinder-Garderoben
:: Manufakturwaren, Kinderwagen ::
bei 830
Hermann Liebau
Magdeburg
Breiteweg 127, I. u. III. Etg.
Ecke Schrotdorfer Str.
Das Grundprinzip in meinem Geschäft ist streng reelle, lebenswürdige Bedienung. Nur Prima Waren zu billigsten Preisen

Bettmässen
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht ungeben! Auskauf umsonst: Institut „Sanitas“, Völborg No. 124, Bayern. H 2
Zichnung! Bringen. Schuhtu. Hepar. Werkstat. Tempf. Grün. Wilt. Kubsch, Schuhm., Titenbergstr. 10

Geschäfts-Gröfzung.
Einem geehrten Publikum von Neustadt teile nochmals mit, daß ich die im Hause Grünstraße 14 betriebene

Bäckerei und Konditorei
des Herrn Meyer übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, mit nur guter und schmackhafter Ware aufzuwarten, und bitte ich um gütige Unterstüzung.
Hochachtungsvoll
Albert Matthias, Grünstr. 14.



In Dosen zu 10, 15 und 20 Pfg. überall erhältlich. — Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg. Vertreter: Ernst Böhringer, Magdeburg, Jürtenufer 12. 1016

Die Kennerprobe!
Rum
selbst zu bereiten!

Reichels Original-Extrakt zu Rum
Ein reelles Produkt, den echten Original-Jamaika-Rum in voller Stärke enthaltend, höchst konzentriert und hocharomatisch.
Eine Originalflasche à 75 Pf. — Extra Qualität *** 1.25 Mk. gibt nach von vollem, edlem Vorschritt über 2 Liter Rum Aroma u. reinem fröhlichem Geschmack
der selbst den **Kenner in Erstaunen setzt!**
Ganz vorzüglich zu Tee und Grog
Einzigartig und Unnachahmbar!
Machen Sie einen Versuch, Sie sind dann aufgeklärt
Bei 6 Flaschen die 7te gratis!

Otto Reichel, Berlin SO.
Vorsicht: Man überzeuge sich bei jedem Einkauf von der Schutzmarke „Lichterz“, die allein für Echtheit der berühmten „Reichel-Essenzen“ bürgt.
Niederlagen in Magdeburg und Umgegend in allen guten Drogerien, kenntlich durch meine Schilder.
1066

Empfehle meine fugeulosen, gef. gefit.
Verlobungsringe
Bei Einkauf von einem Paar Verlobungsringe von 18 Mk. an gebe einen Weder im Werte von 3 Mk. als Zugabe gratis. 1272
Franz Paul, Juwelier und Goldschmied
Berliner Straße 1b

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlung Volksstrome. Plüsch-Sofa billig. Hlow. 30. Waldenstr. 51. I.

P. P.
Einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich die im Hause **Gustav-Adolf-Straße 34** befindliche

Bäckerei und Konditorei
übernommen habe. Durch meine langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer in einer erfolgreichen Bäckerei bin ich in der Lage, den verschiedensten Ansprüchen gerecht zu werden. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit unter Verwendung bester Zutaten mir das Wohlwollen meiner wertigen Kunden zu erhalten, und bitte ich ergebenst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Albert Ulrich.**

6 Millionen Rollen Tapeten à 8 Meter
pro Jahr ist die Leistungsfähigkeit unserer Fabrik, an der wir die Hauptbeteiligten sind. Der Erfolg unserer Geschäfte, der auf die große Preiswürdigkeit und hervorragende Auswahl unserer Tapeten, verbunden mit dem Prinzip: Kassa-Einkauf — Kassa-Verkauf, zurückzuführen ist, hat uns veranlaßt, unsere Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Unser enormer Einkauf, der sich
ohne jeden verteuernenden Zwischenhandel
in der günstigsten Weise vollzieht, setzt uns in den Stand, Tapeten und Borten zu wirklich konkurrenzlosen Preisen zu verkaufen. Unser bisheriger großer Kundenkreis dürfte sich durch die vollzogene Umwandlung unserer Firma noch erheblich vergrößern, da unser Angebot auch in Zukunft unerreicht bleiben wird.
Cremers Tapetenhaus G. m. b. H., Gr. Münzstr. 2

Jedermann!
kauft gern, wie bekannt, bei 1269
H. Sieverling
Jakobstrasse 17, I
Herren-, Knab.-Anzüge u. -Paletots
von 12.— Mk. und von 3.— Mk. an, vollständig fertig für Maßbrett
sowie Manufakturwaren.
Spiegel u. Uhren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet ohne Preis-erhöhung.
Anzahlung von 3.00 Mk. an.
Abzahlung von 1.00 Mk. an.



Pfeil
Strickmaschinen
bester
Nebenverdienst
durch
Heimarbeit!




Pfeil
Nähmaschinen
sind allen voran.



Pfeil
Wäsche-Rolle
langbewährt
und
leistungsfähig!



Pfeil
Waschmaschinen
ersparen
Zeit und
Geld!



Pfeil
Wringmaschinen
beste
Qualität!

Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst.

A. ROSE

Magdeburg, Breiteweg 264.
Pfeil-Nähmaschinen. Parade-Fahrräder.

Sie müssen Ihre

Möbel-Ausstattungen

1502 bei
Ernst Geißler in Magdeburg, Breiteweg Nr. 124
kaufen, denn das reelle Geschäft hat große Auswahl in eichen, nussbaum, birken u. fleisern Möbeln usw. und besteht aus 4 Etagen.

Hauptprinzip:
Keine Ladenmiete, großer Umsatz, Kleiner Nutzen.
Auf Wunsch billige Zahlungsbedingung, für hier und auswärts, 15 Mk. Anzahlung 100 Mk. Möbel usw. Transport frei per Achse.
Neben Herrn Ehrenfried Finke (vis-à-vis der Katharinentirche).

Briefkastetten empfiehlt die
Buchhandlg. **Vollstimme**



Trauer

Schwarze Damenhüte
Schwarze Seidenstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
Schwarze Schleier
Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl!
Sehr billige Preise!

H. LUBLIN

149

Garantirt 100%
-ECHT-
**AUSTRALISCHES
EUCALYPTUSOEL**
(Oleucalypt. glob.)



HUGO STARKLOFF
Magdeburg

Preis
1 Mk.

Bei 1472

Gicht u. Rheumatismus

bestens bewährt

Hugo Starkloff

Halberstädter Straße 113
Gr. Diesdorfer Straße 25

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung
Spezialität: **Lederausschnitt** 1217

Magdeburg-Buckau

48 Schönebecker Straße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise! * * * Billigste Preise!



Sämtl. Wurst- und Rohfleischwaren
in nur Prima Qualität, ferner Schmorbraten u. Sauerfleisch sowie Knobländer, Klöße täglich frisch und stets warm empfiehlt

Gustav Heutlings **Rohschlächtere**

Frühstücksstube. mit elektrischem Betrieb. — Fernspr. 8549.
 — S., Halberstädter Straße 91 —

Auf

Kredit

auch nach ausserhalb
für 1443

jedermann

unter
günstigsten Bedingungen

Möbel

Betten, Polsterwaren

Anzüge

fertig und nach Mass
Damen- und
Kinder-Garderobe

A. Becker

Breiteweg 30, II.
nur Eingang Judengasse
neben dem Schultheiss.

Zähne 2 Mark an

1281 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.

Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v.
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Verlobungsringe u. Steinringe
hochmod. Fashion, kauft man am besten
im **Magdeb. Ringtrieb**, Goldschmiede-
brüder 7. Fabrikation u. Verkauf direkt
an **Private**. Brillanten, altes Gold und
Silber nehme zu voll. Werte in Zahlung.
Reparaturen aller Goldwaren äußerst
billig. **Rob. Sasse**, Ringfabrikation.

Achtung!
Durch billigen Einkauf von
größeren Fabrikanten bin ich in
der Lage, **Anzüge** und **Paletots**
zu konkurrenzlosen Preisen anzu-
fertigen. Für tadellose Arbeit und
guten Sitz wird garantiert. Repara-
turen u. Aufbügeln äußerst billig.
Herrenschneider,
A. Schulz, Berliner Str. 26/24, I.

Für 68 Pf.
gebe 1 Pfd. ff. Wratenshmal,
1/2 Pfd. Sabon-Margarine, für
45 Pf., dazu 1 Paket feinste Niefen-
Waffeln gratis
à 10 Pf. **Schönebeck**
Bahnhofstraße.
1519

Steigerwald & Kaiser

Von in letzten Tagen eingetroffenen, bedeutenden Neueingängen
in

Konfektion

offerieren wir als

besonders preiswert



Konfektion auch für sehr starke Damen in großer Auswahl

- Kostüm „Karola“ aus gutem schwarzem od. blauem Tuch, mit langer, ganz gefüllt. Jacke, Seidenfalktragen u. weiß. Paspel **31.00**
- Paletot „Harry“ aus Stoff engl. Art (Fischgräten-Muster) mit Samt-falktragen und Knopfgarnitur, zweireihig **6.50**
- Paletot „Kohla“ aus gutem, engl. gemuft. Stoff, mit angewebtem Futter, Seidenfalktragen mit reicher Soutache- und Knopfgarnitur, hochaparte, lange Form **15.00**
- Wollbatistkleid „Sirene“ weiß, i. guter Qualität, mit Spitzenstoff-Küras, auf Wattefutter **19.50**
- Wollbatistkleid „Else“ weiß, in guter Qualität, mit elegantem, reich garn. Spachtelküras **29.00**
- Abend-Paletot „Panther“ a. gut. Tuch, ganz gefüllt, mit Zwischenfutter, Schalktragen mit Soutache garn. **19.50**
- Abendkragen „Wesel“ aus gutem Wollstoff, Krage mit Plüsch garniert **7.50**
- Weiße Ballröcke in jeder Ausführung, äußerst preiswert von **40.00** bis **7.50**

- Ein Kinderkleider in blau und rot gemusterten guten Velourstoffen, Größen 45-60 **90 Pf.**
- Ein Mädchenkleider ganz gefüllt, in hübschen Mustern, mit Samtband- u. Knopfgarnitur, Größen 45-60 **3.75**
- Ein Posten Schulkleider in guten karierten oder glatten Strapazierstoffen, Größen 55-80 **4.50**
- Ein Posten Russen Kittel in hellen und dunkeln waschbaren Stoffen, mit hübschen Vorten garniert, alle Größen . . . nur **3.25**
- Ein Posten Knaben-Pyjacks Serie I Größen 1-3 **4.50**
aus blauem Winter-Cheviot, mit Abzeichen, warm gestützt . . . Serie II Größen 1-6 **6.50**
- Ein Posten Knaben-Anzüge Serie I Größen 1-6 **3.85**
aus guten Strapazierstoffen, in verschiedener Mägart Serie II Größen 1-6 **5.00**
- Ein Posten Knaben-Hosen Größen 10-12 **2.90**
Größen 7-9 **2.25**
Größen 4-6 **1.40**
aus dauerhaften Stoffen Größen 0-3 nur **90 Pf.**

Reisszeuge

Ben den in letzter Zeit neu eingetroffenen Waren empfehlen wir besonders

die neueste Damen-Konfektion, darunter die elegantesten Fassons in Paletots und Jacketts bis zu den allerfeinsten Seidenstoffen, in eleganten, hocheleganten Krage, Golt- und Theater-Mantel, Badhütchen, Kinder- und Baby-Paletots und -Sakkos. Alles in großer Auswahl, nur hochmodern und sehr billig.

Die neuesten Kleiderstoffe u. Seidenstoffe, besonders sehr vorteilhafte schwarze Seidenstoffe, ferner neue Farben und beste Qualitäten in Amerikanischen, Sacinischen, Fabeline und Stammgarnen, neue Karos und Streifen für Blusen in Wolle, Seide und Samt, Stoffmuster, sehr billig.

Herren-Anzugstoffe, Herren-Paletostoffe, Kofen und Coupons für Knaben-Anzüge und Paletots sowie große Posten neuer Stoffe für Damen-Konfektion, besonders reizende Blüsch und Kragen-Motiv, Kragen, Eskimos, Double und neue Gewebe.

Ga. 100 Stück große Stube- und Salonstühle, darunter einen Polster, ca. 50 Stück, mit unbedeutenden Reparaturen, prima Platz, das Stück 20 Mark, regulär viel teurer. Extra große Salon-Stühle unter Preis.

Ga. 300 Paar beste engl. Zähl-Gardinen, garantiert haltbares Material, in weiß und creme, ebenfalls unter Preis.

Große Posten Sofastoffe und Vorhänge, besonders harte Stoffe, unter Preis. Glanz und beste Plüsch-Decken, Gobelins, Teppiche, Plüsch- und Zusporenen und Übergablen, Seidenstoffe, engl. Plüsch- und Spachteldecken, Seiden- und Seidenstoffe, geschidte Kissen, Kissenstoffe und Seidenstoffe, Karren, alles in größter Auswahl, nur gute Qualitäten und sehr billig.

Außerordentlich gr. Lager Leinenwaren besonders lebendige, garantiert echte Leinen und Leinenstoffe, glanz Leinen für Betten und Seiden, Bett- und Tischdecken, Handtücher, Servietten, Tischdecken, besonders ein großer Posten kleinerer Tischdecken unter Preis sowie große Sendungen garantiert guter Qualität Leinen- und Leinen in außerordentlich billigen Preisen bei nur guter Qualität.

A. Karger
Magdeburg, Gr. Marktstraße 8, Ecke Jakobstraße.

15 Proz. Rabatt!
auf alle 1257 Wanduhren und 5 Proz. auf Taichen-uhren gebe ich wegen Umzugs nach Dreieckstr. 4, part. u. 1. Et. auf meine seit Jahren anerkannt billigen Preise b. 3. 1. Oktober, um mein Lager zu räumen. Wie bekannt, gebe ich bereitwillig auch auf Teils. Für Wiederverkäufer beste Geleg., ihr. Bedarf zu decken.
Schweizer Taschenuhren-Depot
Dreieckstraße 10, part.

Fahrräder verschenken
Lass ich nicht, aber ich kann Ihnen diese zu freien verkaufen, wie Sie Ihnen von keiner Konkurrenz nur amüßend angeboten werden. Fahrräder mit Garantie 51 Mk., Fahrräder mit Kommandal-Brünnel 55 Mk., das beste Fahrrad mit Kommandal-Brünnel, Drahtreifen, Gabelgelenk u. Torpedo-Freilaufwerke 135 Mk., Rad-malieren, Sattelstücken, Zubehör, Reparaturen extra billig.
G. A. Buchheim
Breiteweg 99.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Heldreich Schmitt
Breiteweg 68
1545 Postfach 2397.
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickgarne
mit bester Qualität.
Regulär gefertigte
: Knaben-Anzüge :

Kartoffeln
Zucker, Magnum bonum, Up to date u. große Gattungen, Kartoffeln, etc.
Größe, Bahnhofstr. 31.
Fernsprecher 3050.
Ein feines Maßen, 8 Stk. unter 100 Mk. 100 Stk. unter 100 Mk. 100 Stk. unter 100 Mk.

Selten günstige Gelegenheit!
2 ff. mod. Kücheneinrichtungen in Einleumbelag, hochf. Verglasung, reichhalt. Einrichtung, 2 B. engl. Bettstellen, pol. 6 B. einf. gefirn. Bettstellen, 2 Plurarderoben alles selbstgefert. f. des Wertes zu verkaufen wegen Platzmangels.
Ebeling, Tischlermstr.
Gr. Driesdorfer Str. 218, G. Umarm.

Winterfahrartoffeln
(Zuder- u. Industrie) u. billigen Tagespreis fr. Keller. H. Schmohl, Sudeuh., Wolfenbüttler Str. 14.

Verfallene Pfänder a. d. Auktion
pottbillig: Betten, Wäsche, Kleidung, gold. Herren-Uhren, gold. Damen-Uhren, silb. Herren- und Damen-Uhren 5.00 Mk., Brillantringe 25.00 Mk., Ueberzieher, gold. Ringe 2.00 Mk., Freischwinger, Bilder, Spiegel, Krabbelbrände, etc. Zunterstr. 10.

Prachtvolle Herren-Anzüge
15.00, 25.00 u. 30.00 Mk.
Spotbillige Stiefel für Herren, Damen u. Kinder. Kl. Junkerstr. 10.

Alterthalber beabsichtige ich mein seit 27 Jahren bestehendes, in bester Lage Magdeburgs gelegenes, flottes
Holz-, Kohlen- u. Koks-Geschäft
preiswert zu verk. Zur Uebernahme sind 800 Mk. erforderlich. Näheres f. erf. b. **Rockmann,** Am Subenburger Tor 4.

Tausende Frauen!
sind dankbar f. **Gratis-Zufendung** von 1000 Stück **Frauenbriefes** aus Sandboden liefert von 2.30 an frei Haus. mein. auflär. **Frauenbriefes** **Kartoffel-W. Kreyme,** Kutscherhandlung **E. Hoffmann, Magdab. 1 (Postfach)**

Nebenverdienst ohne Risiko!
guter Verdienst, angenehme Arbeit. Erferten unter M. 53 an Heiner. Eisler, Magdeburg.
4.50, 8.50, 8.50 und 10.00 u. 3 J. Garantie
Uhren Dreieckstr. 10.
ff. Speisekartoffeln! Zucker - Magnum bonum, Schneeflocke sowie versch. Arten Netzkartoffeln aus Sandboden liefert von 2.30 an frei Haus.
Kartoffel-W. Kreyme, Kutscherhandlung **E. Hoffmann, Magdab. 1 (Postfach)**

Was bietet Magdeburg Neues?

Die größte Sensation dieser Woche bietet der

Schluß-Ausverkauf wegen Geschäftsübergabe

Die Preise sind derartig billige, daß sie alles bisher Dagewesene übertreffen.

Trotz der Schleuderpreise erhält jeder Kunde ein Geschenk bei Einkäufen von Mk. 10 20 30 40 50 60 im Werte . . von Mk. 1 2 3 4 5 6

Auf Reste gewähre ich keinerlei Vergünstigung.

Am Lager befinden sich noch Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Hauskleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe, Paletostoffe, Knaben-Cheviots, sämtl. Leinenwaren, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Trikotagen, Jagdwesten, Schirme, Teppiche, Gardinen, Portieren, Läuferstoffe, Tischdecken, Steppdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Kaffeedecken, Tücher, Tüdel- und Hausschürzen, Echarpes, Pelzwaren.

Enorm billig sind la. Bettfedern sowie echt türkischrote Daunenköper. Niemand versäume diese nie wiederkehrende Gelegenheit! Umtausch ist nicht gestattet.

Carl Gottschalk

Nur Neue Neustadt
Lübecker Straße 21

Die Lose zur Schenkziehung der Königl. preussischen Klassenlotterie bitte ich vor dem 1. November einzulösen.

Eier

beste, frische ausländische Eier

Mandel **1.15** mit 10% Rabattmarken

Bücklinge Stück **5** Pf. mit 10% Rabattmarken

Kartoffeln Zucker-Kartoffeln 10 Pfd. **32** Pf.
Gemüse-Kartoffeln 10 Pfd. **24** Pf.
mit 10% Rabattmarken

Butter allerhochfeinste frischeste Molkerei-Tafelbutter Pfd. **1.50** mit 10% Rabattmarken
netto **135** Pf.

Butter Sonnabend oder Montag eintreffend!
zweite Marke Tafelbutter, feinste Essbutter, Pfund **1.38** mit 10% Rabattmarken
netto ca. **124** Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

Kolonialwaren-Grosshandlung.

Verkaufsstellen: 1456

Altstadt: Kaiserstrasse 46a, Ecke Moltkestrasse Kaiserstr. 101, gegenüb. der Wilhelmstr. Schrottdorfer Strasse 1, Ecke Franziskanerstr. Berliner Strasse 27 Blumenthalstr. 1 Johannisberg 15a Peterstrasse 14 neb. Eckh. Jakobstr. Kleine Storchstrasse 6 Gr. Steinmetzstr. 10b, Ecke Grünearmstr.	Nordfront: Gutenbergstrasse 13 Pfälzerstrasse 15 Buckau: Schönebecker Strasse 96 Gequistrasse 11 Neue Strasse 7 Sudanburger Strasse 4 Dorotheenstrasse 2 Sudenburg: Leipziger Strasse 65 Kurfürstenstrasse 27 Fichtestrasse 40 Wolfenbütler Strasse 19 Hesekielstrasse 2, Ecke St. Michael-Strasse Braunschweiger Str. 1	Alte Neustadt: Agnetenstrasse 20 Moldenstrasse 36 Rothenseer Strasse 1 Neue Neustadt: Luisenstrasse 22 Morgenstrasse 18 Hundsbürger Strasse 1, Ecke Lübecker Str. Umfassungstrasse 15 Wilhelmstadt: Lützowstrasse 12 Ebendorfer Strasse 4 Immermannstrasse 33 Annastrasse, im Eckh. Gr. Diesdorf. Str. 217.
---	---	---



4.00 Mf.
1.35 Mf.
1.00 Mf.
1.50 Mf.
65 Pf.
50 Pf.
1802 2.00 Mf.

**Haus- und
Filzschuhe
Pantoffel**

mit und ohne Ledersohlen
in reichhaltiger Auswahl!

Ed. Steinfeldt
Schuhhaus
Jakobstraße 38
Ecke Rotekrebsstr.

3000 1287

Fahrrad-Laternen
Meylen, Kerzen, Del. u. Petro-
leum-Laternen aus sechs erklaffig.
Laternenfabriken Deutschlands
billig zu verkaufen. Ueberbringer
dieser Annonce erhält 10 Proz.
Gross-Rabatt.

Prima Kalziumkarbid
1 Kilo 33 Pf. ohne Wüchse.
H. Randel Leiter-
strasse 15

Umzugsartikel
Oefen
Rohre und Kniee
Kinderbettstellen von 8 an
Fahrrad-Mantel, Schlauche
und Laternen. 1648

Hugo Hildebrandt
Schönebecker St. 108. Tel. 1967.

Leihhaus
der **Gustav Oelbner**
Weinfahstr. 5a, 1 Tr.
Fernsprecher 8577
beleihnt Gegenstände a. Art

Neu und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen
goldene, silberne Taschen-
uhren, Wanduhren, gold.
Ringe, Uhrenketten, Spe-
zialität Gold-Schmuck-
Fetten, 24 u. 12/1000 Teile Fein-
gold mit 10 jähr. Garantie-
schein, ferner feinst. Schmuck-
u. Silberfach., Zigarren
u. verschiedene andre Gegen-
stände sehr billig zu verkauf.
Gustav Oelbner
Weinfahstr. 5a, 1.
NB. Auf jede neue Uhr
schriftliche Garantie. (1283)

Wäschsofa 35 M., Schreibt.
20 M., Trumeau, Tisch, Schrank,
Büfett 60 M., eleg. Salonarm.
75 M., Papagei u. H. Antomb.
ff., bill. a. d. Heiligengeiststr. 7, I.

Suche 2 bis 3 Ofensetzer!
Für Winterarbeit würde geforgt.
Adolf Panthen
Kaiser-Wilhelm-Strasse 14.
Hof-Log. Kamelstr. 2b, v. I. Schäfer.

Bernhard Döschner

Kürschnermeister, M.-Buckau, Schönebecker Straße 108 (Haltestelle Thiemstr.)
empfiehlt zur bevorstehenden Saison in eigener Werkstatt gefertigte

Pelzwaren

Anfertigung von Pelz-Jackets, Damen- u. Herren-Pelzen nach den neuesten Formen
1534 Reparaturen gut und preiswert. Weiße Pelzstolen werden wie neu gereinigt.

Filzhüte, Seiden- u. Chapeau claque-Hüte mit Schweibleder
Krawatten, Wäsche, Mützen, Handschuhe, Hosenträger.



Wie die
Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Kalben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

**Führer durch das preussische
Einkommensteuer-Gesetz!**

Preis 30 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

20teil. Gedebauer,
Bedeutenswerten, Hühne und
gut fütternde Weidchen zu
verkaufen 681
Wolfenbütler Str. 69, S. I.

Strümpfe selbstgefertigte, er-
hält man billigst
bei F. March,
Breitenweg 88, I.

Möbel!

Für
Verlobte

vollständige Betten, Kleider-
schränke, Verilox, Nach-
schränke, Tische, Stühle, Kom-
moden, Spiegel, komplette
Schlafzimmer, Salon-Garnit.,
Spiegelschränke, Büfette und
Lugumöbel, Küchen-Einrich-
tungen, Nähmaschinen usw.

Ganze Einrichtungen

schon von 10 Mf. Anzahlung an.

Herren- und Knaben-Anzüge
Paletots

Damen-Jackets und Capes
Kleiderstoffe u. Manufakturwaren
Teppiche, Gardinen, Tisch-
decken usw.

auf
Abzahlung

Grosses Lager in Kinderwagen

bei mäßiger Anzahlung und leichten Zahlungs-
bedingungen.

Zuvorkommende und reelle Bedienung.
Strengste Diskretion wird zugesichert.

Nachweislich größtes Möbel- und Waren-Kredithaus
ersten Ranges am Plage

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I

Wagen ohne Firma.

Kredit auch nach ausserhalb.

Pa. Speisekartoffeln 2.40 Mf., magnum bonum à 3tr. 2.70 Mf. frei Keller, Futterkar-
toffeln à 3tr. 1.80 Mf. empfiehlt
August Rode 618
Verlängerte Rogauer Str.



Kaufe 1268
**Kanarienhähne
und -weibchen**
fortwährend. F. flotte
Säng. bez. 3, 4, 5, 6 Mf.
J. Tischler, Umst. 25.

Möbelfuhren
mittels offener od. verdeckt. Wagen
werden prompt u. gewissenhaft bei
billig. Berechnung ausgeführt durch
Ernst Funke, Buckau,
Nordstraße 7. — Fernspr. 1757.

Wilhelm Engel

Magdeburg □ Kleiner Stadtmarsch 11a
Fernsprecher 219.

Böhmische Braunkohlen
Westfälische Zentralheizungs-Koke 1534
Englische u. westfälische Anthrazite

Alle sonstigen Heizstoffe
Beste Qualitäten. Niedrige Preisstellung.

Das stetige Anwachsen

meines wertigen Kundenkreises ist der schlagendste Beweis für die Leistungsfähigkeit meiner Firma.

Meine Preise sind die denkbar niedrigsten!

Meine vorteilhaften Angebote sollte sich jedermann zunutze machen. Ich empfehle u. a. große Posten

Herren-Anzüge

modernste Machart, labelloser Sitz, von 8.50 Mk. bis zu den besten.

Herbst- u. Winter-Paletots

in hervorragender Auswahl, von 8.75 Mk. an.

Gehrock-Anzüge in guter Verarbeitung, beste Paßform von 22.00 Mk. an.

Winter-Lodenjoppen

auch für extra starke Figuren von 4.85 Mk. an.

Arbeiter-Kleidung

Knaben-Anzüge in jeder Form, aus guten Buchstinstoffen von 2.90 Mk. an.

Wetterkragen

inprägniert, für Knaben und Herren, in jeder Preislage.

Knaben-Paletots u. -Pyjacks

reizende Neuheiten, ganz besonders billig.

Einen grossen Posten Knaben-Joppen

für das Alter von 4 bis 6 Jahren, Stück für Stück 1.90 Mk.

Hüte und Mützen unglaublich billig.

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, Ecke Apffelstraße (Laden).



Geschäftsbestand seit 1870! **Jetzt 1. Etage!** **in demselben Hause ::**

Nach wie vor

kauft man reell und zu sehr mässigen Preisen

Herren- und Knaben-Bekleidungen aller Art

bei **Julius Lange**

Eingang Breitweg durch den Hausflur, neben dem Theater „Colosseum“

Magdeburg
Breitweg 147, Ecke Georgenpl.

Winter-Paletots à 13, 17, 24 Mk.
Anzüge à 11, 16, 22, 30 „
und so fort

Anfertigung nach Maß höchst elegant, haltbar, modern

Alfred Reinhold
Breitweg 71/72
Fernsprecher 3345.

Meine Spezialabteilung von Gramophonen und Gramophon-Platten bietet die denkbar größte Auswahl am hierig. Plage.

Schalplatten, doppelseitig, von 1 Mk. 50 Pf. an.

Edison-Phonographen in allen Modellen zu Originalpreisen hier am Lager.

Phonographen u. 3.75 Mk. an.

Edison-Goldschwänze fest nur 1 Mk. - Oktober-Aufnahmen sind eingetroffen.

Auch Teilzahlung gestattet. Besige Neuheit: 4 Minuten dauernde Edison-Schälze.

1467

Buckau

Es hat wirklich keinen Zweck

wenn Sie wegen photographischer Aufnahmen nach Magdeburg pilgern. Sie werden hier mindestens ebenso gut und preiswürdig bedient. 1 Tausend von 1.90 an bis zu den feinsten. Bei 1 Tausend Starbilder eine

Gratisvergrößerung.

Moderns Photographie u. Vergrößerungs-Anstalt

Max Burchard

Dorotheenstr. 2.



Stadt-Theater.

Sonntag, den 24. Oktober 1909
nachmittags 3 Uhr: Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen (Parterre 1.50 Mk.)

Mein Leopold.

Abends 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
1. Abend (ganz Karten.)

Die Zauberflöte.

Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart.

Montag, den 25. Oktober 1909
Die verfluchte Glocke.

Ein deutsches Märchen in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Zirkus-Theater

Heute Sonntag abends 8 1/2 Uhr
Letzte Vorstellung!

Muttersegen.

1490 oder:
Die Perle von Savoyen.

Charakterbild mit Gesang in 5 Akten von Friedrich Mühl von Scheffer.

Nachmittags 4 Uhr
Letzte Volks-Familien-Vorstellung zu ganz kleinen Preisen

Dorf und Stadt

Schauspiel in 2 Abteilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer

Burg

Arbeitersekretariat
für die Kreise Jerichow 1 u. 2

Franzosenstraße 46
Fernsprecher Nr. 608.

Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr.

Sonntags ist das Sekretariat für Ansuchen schließend geschlossen.

Konzerthaus

Steinerner Tisch

Prof. G. Karsties.

Täglich: **Frei-Konzert**

Sonntags von 11 1/2 bis 2 Uhr:
Matinee.

Nachmittags: Anfang 4 Uhr.

Als tüchtiger, saubere

Hauseschlichter

empfehlen sich

Julius Stief, Cracau, Straße 6.

Tonbild-Theater
Breitweg 23.

Das neue Programm enthält u. a.

Grades Probe-Flüge!!!

Eine Fahrt von Bremen nach New York

Auferstehung!

nach dem Roman des Grafen Tolstoi

Ein Schnupfen und kein Taschentuch!!

komische Szene von Adrian Voly u. a. m. 37

Bilder in Lebensgröße, daher unerreichbar natürliche Wiedergabe.

Wilhelm-Theater

Sonntag, den 24. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr

Ein Walzertraum.

Abends 7 1/2 Uhr (Auf vierstündigen Besuch nach dem Essen)

Die Föckler - Schrift.

Montag, den 25. Oktober 1909

Der Zigeunerbaron.

Donnerstag, den 29. Oktober 1909

Sonntag, den 30. Oktober 1909

Am Sonntag!

Mit neuer, moderner Ausstattung am 2. Abende um 8 Uhr.

In Saal der besten Schläger der Stadt!

Die geschiedene Frau.

Zentralverband der Maurer Deutschlands
Zweigverein Magdeburg.

Am Dienstag, den 26. Oktober, abends 5 1/2 Uhr, im „Lützenpark“, Spielgartenstraße 1c

Generalversammlung.

Agenda: 1. Geschäfts- und Kassenbericht, Bericht der Revisoren und Kontrolldelegierten. 2. Stellungnahme zur Lokalbewegung. 3. Bericht über den Fortschritt der Tätigkeit.

Bitte! Bei der künftigen Zusammenkunft kann man nicht erwarten, daß man einander hier für und alle so wichtigen Versammlung fern bleibt. Legt man jeder einzelne für guten Besuch.

1544 H. G. Der Vorstand.

Weiß und

51 Jakobstraße 51
gegenüber dem Rathaus.

Das heutige Programm enthält **das Neueste und Beste!**

Besonders hervorzuheben:

Julius Cäsar

Prachtvolles großes historisches Drama!!!

Tonbild! 1596 Tonbild!

Schatz, mach Kasse

Sonnet, gefungen v. H. Röder.

Bunte Bilder von der deutschen Flotte

Photostereoskop u. kleine Original-Aufnahmen.

Photograph. Stereogramme

Grades Probeflüge

Arbeiter-Sekretariat
Magdeburg

3 Große Münzstraße 3
Fernspr. 2841 Fernspr. 2841

Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.

Außer der Auskunftszeit und am Sonntag nachmittags u. Sonntags ist das Sekretariat für Ansuchen schließend geschlossen.

Mittagsstich u. 12 Uhr an, 50 Pf.
Abendstich u. 6 Uhr an, 30 u. 50 Pf.
H. Prell, G. Junkerstr. 15. Tel. 3754

Sämtliche

Operntexte

20 25 50 und 80 Pf.

Opernführer

15 Pf.

Operntexte

50 Pf.
sowie Klaffische

Dramen u. Schauspiele

10 und 20 Pf.

Ferner

Einführungen
in Dramen und Opern

10 Pf.
empfiehlt

Buchhandlg. Volksstimme
Große Münzstraße 3

Herrn und Frau Robert und Anna

Bartholomäus

zur silbernen Hochzeit die herzlichsten Glückwünsche.

Walhalla

Reizvoll

Reizvoll

Babylon

Assyrischer Königsaal
Prachtvolle, szenische Dekoration!

Täglich 702

Gr. Vorstellung u. Konzert

Calbe a. S. Calbe a. S.

Am Montag, den 25. Oktober 1909, abends 8 Uhr, im Saal des Herrn Krebs, Gärhof zum deutschen Kaiser

Öffentliche Volksversammlung

Agenda:

1. Stellungnahme zum Biersteuergesetz.
2. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.

H. G. Der Vorstand.

Die Herren Schöner werden an den Sonntagen teilnehmen. Die Abwesenheit von Calbe a. S. wird bedauerlich sein. Die künftige Volksversammlung eingeladen.

1557

Der Vorsitzende: K. Ritter, Kirchstraße 8.

Zentral-Theater

Heute Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr

Gr. Kinder- u. Familien-Vorstellung

mit ungefüztem Programm zu halben Preisen

Abends 8 Uhr
Große Vorstellung.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichsten Teilnahme, welche unsrer unvergesslichen, teuren Enkelkinder entgegengebracht wurden, sowie auch für die letzten Ehren sagen wir allen unsern innigsten Dank.

710
Lemsdorf, 28. Oktober 1909.

Gebhard Stille
und Frau.

Gesucht

wird von einer modernen Hausfrau für sich und ihren Mann — der angestrengt geistig zu arbeiten hat — und für ihre vier Kinder ein durchaus unschädliches, dabei aber wohlschmeckendes und sehr billiges Hausgetränk. Es muß selbst bei täglichem Genuß sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern gut vertragen und gern getrunken werden. Ein solches Getränk gibt es schon seit 1395 20 Jahren, es heißt — Kathreiners Malzkaffee.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Gesellschaft für Volksunterhaltung

Mittwoch den 27. Oktober 1909
abends 8 1/2 Uhr im „Fürstenhof“

Erster populärer Künstlerabend mit buntem Programm.

Ausführende: Asta Erichson (Sopran), vom hiesigen Stadttheater. — Käthie Philippbaas (Sopran), Konzertsängerin. — Ernst Rieder (Baß), vom hiesigen Stadttheater. — Willi Pohl (Cello), Kapellmeister und Komponist. — Emil Hunek (Deklamation), vom hiesigen Stadttheater. — Hugo Herrmann (Klavier). 1354

Bürgerhaus

heute sowie jeden Sonntag
Preis-Billardspiel.
Montag abend
Großes Preis-Spiel.
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Hesse.

Gr.-Ottersleben Brauerei-Restaurant

0,4-Liter-Glas dunkles Bier 10 Pf.
Um günstigen Zuspruch bittet
1395 Wilhelm Stark.

Chr. Duldhardts Restaur.

Alte Neustadt, Papenstr. 1
Heute Sonntag, abend 7 Uhr
Preis-Stat.
Ergebenst ladet ein
D. D.

Möbel

auf Teilzahlung
Stube u. Küche
Anzahlung 10 Mark an.

Moderne Schlafzimmern, Salons, farb. Küchen,
Trumeaus, Schreibtische, Chaiselongues zu sehr billigen
Preisen. Einzelne Möbelstücke, Polsterwaren

Anzahlung 3 Mark an.

Riefenauswahl in

Herren-Anzügen, Paletots

Erfas für Maß, auf Kopfsaar ge-
arbeitet, nur moderne schide Sachen.

Damen-Konfektion, Pelzkolliers

Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe, Tischdecken,
Chaiselongue-Decken, Schlafbetten, Betten,
Bettwäsche und sämtliche Manufakturwaren

Anzahlung 50 Pf. an.

1277

Ausgezählte Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne An-
zahlung. :: Kredit auch nach auswärts bei Franko-Lieferung.

Ph. Biener & M. Chusid
23, I. Himmelreichstr. 23, I.

Bedarfs-Artikel

von besonderer Preiswürdigkeit.

Sonnabend-Angebote!

Bedarfs-Artikel

von besonderer Preiswürdigkeit.

Strümpfe — Handschuhe

Damenstrümpfe, schwarz, deutsch lang, reine Wolle . . . Paar 1.55 95
Damenstrümpfe, schwarz, engl. lang, reine Wolle . . . Paar 1.45 95 78
Damenstrümpfe, englisch lang, geringelt . . . Paar 1.65 1.50 95
Herren-Socken, gefircht, berbe Qualität, grau und braun meliert
Paar 55 3 Paar 1.55
Herren-Socken, grau meliert, reine Wolle . . . Paar 1.10 3 Paar 3.15
Herren-Socken, Kamelhaar-Qualität . . . Paar 1.35 98
Kinderstrümpfe für das Alter 1-3 2-3 3-4 4-5 5-6 7-8 9-10 11-12 Jahre
schwarz, Wolle plattiert . . . 28 31 40 46 52 58 64 70
schwarz, reine Wolle . . . 50 60 70 80 90 1.00 1.10 1.20
lederarb., dunkel Fond, feine
Wolle, Uebergangsstrumpf . . . 68 78 88 98 1.10 1.20 1.30 1.40
Damen-Glacéhandschuhe, farbig . . . Paar 1.45
Herren-Glacéhandschuhe, farbig . . . Paar 1.45
Damen-Glacéhandschuhe, „Suède de Grenoble“ . . . Paar 1.75
Herren-Glacéhandschuhe, schwarz, weiß, farbig . . . Paar 1.75
Damen-Tricothandschuhe, Verlanuster, schwarz, weiß, farbig . . . Paar 28
Damen-Tricothandschuhe m. 2 Druckknöpf, schwarz, weiß, farbig . . . Paar 65

Ein Posten Knaben-Stoffanzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren
ganz bedeutend unter Preis

Barchent-Wäsche

Damen-Tricot-Unterrock mit Langelie . . . 2.35
Frauen-Barchent-Beinkleider, grau- und modigestreift . . . 1.45
Frauen-Barchent-Remden, hellgestreift, mit Spitze . . . 1.25 95
Herren-Barchent-Remden, hellgestreift . . . 1.75 1.45 1.25



Kleidsame
**Damen-
Glocke**
mit großer Seiden-
rosette, Korlagen-
Garnitur u. Agraffe
7.50

Groß. Damen- oder Mädchen- Sporthut

mit breiter
Samt-
garnitur, in
weiß,
schwarz und
farbig
3.95
2.95



Moderner
**Damen-
Hut**
Fils-Rund-
hut oder
Frauen-
form, mit
Ripsband
garniert
1.95

Damen-Sporthut weiß, mit weichem Kopf und Rips-
band-Garnitur . . . **1.25**
Jugendlicher Rundhut mit voller Seidengarnitur . . . **4.50**
Toquet aus Vorte und Bügelsamt, mit Phantasielieder . . . **7.50**
Flizhut moderne Kiemrandtülle, mit Bügelsamt u. großem
Flügelgeflecht . . . **9.50**
Flizhut moderne Form, feistlich hochgehend, mit apter
Blumen- und Samtband-Garnitur . . . **12.50**

Ein Posten
Große moderne Hutformen Fils, in großem Farben-
Sortiment . . . Stück **2.95**

Ein Posten
Moderne Winter-Hutblumen in apten Farben,
Witze zum Ausstechen . . . **1.45**

Schürzen
Damen-Wirtschaftsschürzen, mit farb. Bezug u. Tasche 1.25 95
Damen-Wirtschaftsschürzen . . . 2.45 1.85 1.55 1.45
Damen-Hauschürzen, schwarz/Panama, m. Tasche u. Bolant 1.95 1.25
Mädchen-Gänger-Deformschürzen, blau, weiß getupft, mit farbiger
Vordüre und Schleifen
Größe 45 50 55 60 65 70 75 80 85 cm
1.45 1.55 1.65 1.75 1.85 1.95 2.05 2.25 2.45
Mädchen-Kimono-Schürzen, gestreift imit. Wiener Leinen, m. Bezug
Größe 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 cm
1.45 1.55 1.65 1.75 1.85 1.95 2.10 2.25 2.40 2.55

Korsetts
Damen-Wiebekorsett mit Spitze und Handburchzug
grau Drell oder gemustert Jacquard . . . 1.95 1.65 1.25 95
Damen-Korsett, halbhohle Form, mit Spiralfedern . . . 1.45 1.25
Damen-Korsett, Frackfason, grau Drell, mit Spitze . . . 1.85
Damen-Korsett, Frackfason, gemustert Jacquard,
mit Spitze und Strumpfhaltern . . . 2.45
Damen-Korsett, Frackfason, grau Drell, m. Spitze u. Strumpfhalter 2.95
Damen-Korsett, Frackfason, elegante, neueste Form 4.25 bis 11.50

Herren-Artikel

Herren-Krawatten, unifarb, breite Binder, Regattes und Diplomaten,
großes Farbenortiment . . . 65
Bunte Garnituren, Serviteur und Manschetten, in hübschen neuen Stoffen
und Karos . . . Garnitur 1.25 1.10
Stück 45 35 25
Herren-Zehfragen, garantiert 4fach . . . Paar 60 50 45
Herren-Manichetten, garantiert 4fach . . . Stück 85 75 65
Herren-Serviteurs, weiß, gefircht und mit Falten . . . 3.45
farbiges Herren-Überhemd in modernen Streifen . . . 2.95
Herren-Hüte, weiche Form, in neuen Farben . . . 1.45 95
Herren-Nachtluftblößen, mit und ohne Abzeichen . . . 3.95 2.45
Herren-Hüte, schwarze, steife Form, neueste Fassions . . . 2.20 2.00 1.85
Herren-Normalhemden, extra Prima, wollgemischt, in der Wäsche nicht
eingehend, in 3 Größen . . . 2.15 1.95 1.75

3 Spezialmarken Zigarren

von denen wir vor Eintritt der neuen Steuern noch größere Sendungen
erhalten, bringen wir, soweit Vorrat, noch zu alten Preisen zum Verkauf.
„Unfortierte Manila“ . . . 10 Stück 45 Pf. 1/2 Kiste 4.25
„Fron-Fron“ . . . 10 Stück 60 Pf. 1/2 Kiste 5.75
„Leader Rothchild“ . . . 10 Stück 75 Pf. 1/2 Kiste 7.25

Ein Posten Damen-Plancke, moderne Streifen . . . Meter 39
Ein Posten Damen-Barchent . . . Meter 24
Angesammelte Kleiderstoffe sowie Weißstoffe, Baumwoll-
waren-Netze und Coupons enorm billig!

Grosser Rund- hut oder Glocke

mit reinweiß.
Taffet,
sehr voll garniert



7.50

GEBR. BARASCH

Anzüge ♦ Paletots ♦ Pelerinen ♦ Joppen

12¹/₂—62 Mark 12—60 Mark 8—27 Mark 4—27 Mark

Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben und Stoffen für Massanfertigung

Heinrich Casper Magdeburg 133 Breiteweg

Raucht 1553



Zigaretten

Städtisch. Orchester
Köhlers Konzerthaus
Buckau
Mittwoch, den 27. Oktober 1909
1876 abends 8 Uhr
Grosses
Volkskonzert
Leitung: Königl. Musikdirektor
Joseph Krug-Waldsee
Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 20 Pf.
an der Abendkasse . . . 30 Pf.

Vorzugsbillett!!!
Vorgezeigt d. Annonce zahlen im
Kaiser-Theater
Montag und Donnerstag
von 8 bis 11 Uhr 1214
Sonntag vormittag
von 11 bis 12 Uhr
Kinder 5 Pf. Erwachs. 15 Pf.
Programmwechsel jetzt 2 mal
pro Woche
Dienstag und Freitag.

Markttschlößchen.
Heute sowie jeden Sonntag: 1268
Neues Orchester **TANZ** Neues Orchester
Blas- u. Streichmusik Neuste Tänze.
Weisser Hirsch.
M.-Neustadt. 1184 Friedrichplatz 2.
Heute sowie jeden Sonntag:
Großer Tanz
Ergebnis ladet ein H. Grunow.

Walhalla-Theater.
Heute Sonnabend
Die größte Sünde.
Vorzugsarten mit Zuschlag
gütig. 1482
Sonntag den 24. Oktober 1909
Gewöhnliche Preise.
Die größte Sünde.
Nachm. 3¹/₂ Uhr halbe Preise
Der Hüttenbesitzer.
Montag und folgende Tage
Gewöhnliche Preise.
Die größte Sünde.

Raucht
Kios
E. ROBERT BÖHME
DRESDEN.
Zigaretten

Luisen-Parf

Heute Sonntag den 24. Oktober:
**Großes Streich- und
Gesangs-Konzert**
unter geschäzter Mitwirkung des Hoffmann-
schen Männer-Doppelquartetts.
Anfang 3¹/₂ Uhr. Von 7 Uhr an:
Gesellschaftsball
Die neuesten Tänze mit Text, welcher
jedem Tänzer gratis verabreicht wird.
Entrée 15 Pf. Garderobe 10 Pf.
Großes Schlachtfest
Morgens Stiefleisch, abends Braten
mit Schmorhohl sowie alle Sorten
frische Würst.
H. Lagerbier der Löwenbrauerei (Straßn)
sowie auch Kumbacher vom Fass.
Ergebnis ladet ein
Carl Lankau.

Schönebeck.
Bier Vortrags-Abende
d. Soziald. Volksvereins
Der erste findet statt:
Dienstag den 26. Oktober,
abends 8 Uhr, im „Bürger-
haus“, Breitweg 57
Vortrag des Gen. Redakteur
Kühls über: 1486
**Die Entwicklung des
Wirtschaftslebens.**
Der zweite findet am 9. Novbr.,
der dritte am 23. November,
der vierte am 7. Dezember statt.
Die Vereine u. Gewerkschaften
werden hiermit gebeten, an diesen
Tagen keine Versammlungen oder
sonstige Veranstaltungen zu treffen.
Die Vorträge sind für jeden
sehr interessant und lehrreich, so
daß keiner verhindert sein darf,
diesen Vorträgen beizuwohnen.
Auch dem durch die japanische
Revolution hervorgerufenen
Arbeitskämpfer Francisca Jenerer
soll in dieser Versammlung ein
Abendessen gemacht werden.
Parteilosen und Parteigenos-
samen, erbeten wir zahlreich am
Dienstag! Der Vorstand.

ZENTRALTHEATER

TEL.: 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL.: 1773

Ein Ereignis der Theater-Gaillon!
Ab Montag den 25. Oktober
Gastspiel
der gefeierten japanischen Tragödin
HANAKO
mit ihrer Truppe in dem sensationellen Einakter
„Otake“
„Hanako“ war das Tagesgespräch Berlins
„Hanako“ war der Saison-Schlager Londons
„Hanako“ war die Sensation von Paris
„Hanako“ war die gefeierte Künstlerin Wiens
„Hanako“ ist eine bedeutende schauspielerische
Erscheinung, eine große Künstlerin,
deren Eigenart auch die Nicht-Japaner
begreifen und würdigen.
!! Weltstadt-Programm !!
Außerdem das unverfälschte internationale
Preis der Plätze während des Gastspiels:
Orchester u. Pro- 3.50
hemium-Loge . . . 3.50
I. Rang, Loge . . . 2.50
I. Rang, Balkon . . . 1.75
Orchester-Parterre . . . 1.50
I. Rang, Parterre . . . 1.75
II. Rang, Balkon . . . 1.25
II. Rang, Parterre . . . 1.00
III. Rang, Tribüne . . . 0.70
Galerie . . . 0.50

Sachsenhof
Gr. Storchstr. 7.
Sonntag den 24. Oktober, nachmittags von 3¹/₂ Uhr an
Gr. Eröffnungs-Konzert
ausgeführt von der Meisterschen Kapelle unter persönlicher Leitung
des Herrn Musikdirektors Alex. 1282
Von **Großer Tanz** Kavallerie- und Streich-
1¹/₂ Uhr an mußl von 2 Orchestern.
Ergebnis ladet ein **Albert Vater.**

Thalia Buckau
Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an
Großer öffentl. Tanz!
bei vollbes. Orchester des Musikvereins Hoffnung, Gr.-Ottersleben
— Abonnement 75 Pfennig. — 1202
Ergebnis ladet ein **J. Westphal.**

Zum Kyffhäuser.
Tanzfränzchen.
Freundlichst ladet ein 1210 **Fritz Lorbeer.**

Friedrichshöhe
Sonntag den 24. Oktober, nachm. von 3¹/₂ Uhr an
Grosser Gesellschaftsball
des
Musikvereins Lyra, Buckau.
Hiermit bringe ich meinen Dank zur Abhaltung von Bällen
für in empfehlende Erinnerung. Selbiger ist bis jetzt noch jeden
Sonnabend und am ersten Weihnachtstertage frei. 707
Sachachtungsvoll **Fr. Laab.**

Achtung, Diesdorf!
Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Sonntag den 24. Oktober im Saalhof
zum weißen Ross (Zab.: O. Köppe) 1201
Tanzfränzchen.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Wohin gehen wir heute?
Alle zum
Fürstenhof-Theater
Dr. Müller-Lipart
Ging. Kavalier
Magdeburg bel.
Familien-Theater.
Heute 2 gr. Vorstell.
Sonntag 4 u. 8 Uhr
Neuer Spielplan!
Ein Zimmer
m. einem Bett
Gr. Kuchentisch
Lesen. Gel. Bücher
Lesen ohne Ende.
Er ist eifersüchtig
2. Hofe u. Biererei
u. der weitere neue Spezialitäten
Spielplan. Jede Nummer neu
Son. 10. Oktober 10 Pf. abends
bekannte Preise. Montag Anfang
8¹/₂ Uhr. Sonntagsplan geben

Bierhalle.
Jeden Sonntag nachm. 3 Uhr bis abends 11 Uhr:
Grosse Tanzmusik
Ergebnis ladet hierzu ein **Wwe. Anna Königstedt.**

Jägerhof - Grünewalde.
Heute Sonntag
Großer Tanz.
Um recht zahlreich Besuch bitten
1206 **Paul Haase.**

Suddeburger Harmonie
17 Götterstr. 17.
Sonnabend den 23. Oktober
Preis-Billardspiel.
Freundlich ladet ein
A. Filzek.
Schönebeck
Gasthaus d. Bürgerhaus
Heute Sonntag
Tanzfränzchen.
Freundlich ladet ein
Max Haack.
Zentrum 513.

Salbke
Gasth. zur Eiche
Heute Sonntag 1206
Gesellschaftsfränzchen.
Ergebnis ladet ein
Ang. Bartels.
ringfreies Bier
Burg
Grand Salon
Sonntag von 8¹/₂ Uhr an
TANZ.
Freundlich ladet ein E. Kauter.

Zentral-Theater- Restaurant

Heute Sonntag, von 11 bis 1 Uhr:
Großes Frühschoppen-Konzert
ausgeführt vom Künstler-Salon-Orchester
Ernst Eggert
Eintritt frei! Eintritt frei!
Beginn des Nachmittags-Konzerts:
4 Uhr!

Burg Hohenzollernpark Burg
Heute Sonntag, von 3¹/₂ Uhr an
Tanz bei gut besetztem Orchester
für alkoholfreie Getränke sowie Wein in Flaschen und
Gläsern und für echt bayerisches Bier (Müllersbier) ist
bestens gesorgt.
Freundlich ladet ein 1204 **Otto Eicke.**

Burg Kaiser-Panorama
Deutsches Schussgebiet
Kaufmann. Interessant. Be-
such von Zingtau u. Umgeg.

Restaurant z. Stern-Allee
Sonntag abends:
Gr. Preis-Skat
Ergebnis ladet ein 706
Hermann Hoffmann.
Herm. Weber Halberstädter
1259 Straße 24
Restaurant
Jeden Dienstag ff. frische Wurst
Jeden Morgen Pökelfleisch.
H. Ermentrauts Restaur.
Neust., Nachtweide 49a.
Sonnabend abends 1250
Preis-Billardspiel.

Stephanshallen
Dr. Rich. Froberg
— Abends 8 Uhr —
Varieté-Vorstellung
Streng dezentes Programm
für Familien-Publikum



Zigaretten



Zigaretten

Modernste Farben sind:

erika

prune

lavendel

smaragd

terra

fraise

sehr beliebt: marine

Kleiderstoffe

Täglich Eingänge von Neuheiten!



Vorzüge: Allseitig anerkannt höchste Reellität :: Allseitig anerkannt beste Bedienung ::

Preise: Allseitig anerkannt als allerbilligste :: Von den niedrigsten bis höchsten Preislagen ::

Qualitäten: Nur langjährig erprobte, bewährte Fabrikate Weitgehendste Garantie für vorzüglichst. Halten

Auswahl: Uerschöpfliche Riesenauswahl in allen Artikeln :: Geschmackvoll vom einfachsten bis elegantesten Genre ::

Einfarbige Stoffe

Cheviot, Diagonal, Kammgarn, Satintuch, Kord, Travers in grossen Sortimenten der modernsten Farben
Meter Mk. 4.50 3.60 3.00 2.50 2.00 bis 83 Pf.

Einfarbige Tuche

Glanzreichste, im Tragen bewährte Qualitäten, schwarz und in grossen Farbsortimenten
Meter Mk. 12.00 10.00 7.50 6.50 5.50 4.50 3.60 3.00 bis 2.00

Schwarze Stoffe

Ueberraschende Auswahl. Jedem Geschmack, sowohl im Gewebe wie in Preislage, Rechnung tragend
Meter Mk. 6.50 5.50 4.80 4.00 3.60 3.00 2.40 2.00 bis 83 Pf.

Blaugrüne Stoffe

Neue geschmackvolle Zusammenstellungen in kleinen und grossen Dessins, mit farbigen Ueberkaros, für Röcke und Kostüme
Meter Mk. 3.25 2.50 2.10 1.75 1.50 1.25 bis 83 Pf.

Gestr. u. gemust. Stoffe

Klein gemusterte Stoffe mit mehr oder weniger markierten farbigen Streifen in dunkeln Farbtönen
Meter Mk. 4.25 4.00 3.50 3.00 2.00 1.65 1.35 bis 83 Pf.

Homespun-Stoffe

Einfarbig melierte Homespuns in modernen Farben, kleinen Streifen und Effekten
Meter Mk. 3.00 2.60 2.10 1.65 bis 1.25

Blusen-Stoffe

Grosse Auswahl schmalen und breiten Streifen in neuen Farben, Flanell und Popeline
Meter Mk. 4.50 3.60 3.00 2.50 2.00 1.80 1.35 1.15 bis 85 Pf.

Hauskleider-Stoffe

Velour-Barchent, Blandruck, Gingham, Warp, Tuch, Lama, Welline, Flanell, entzückende Neuheiten, Riesenauswahl
Meter Mk. 3.50 2.70 2.25 1.80 1.25 90 Pf. bis 28 Pf.

Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58